

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Mai 2010 · 6. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Ein offensiver Schwabe
Porträt S. 2

Kreuzberg grüßt
den Vulkan S. 3

SO36 gerettet und der
»Club des Jahres« S. 5

Kiez macht Theater S. 6

Bethanien schaltet Not-
rufnummer S. 14

Schneller zapfen für die Sicherheit

*Es ist ja eine alte Bin-
senweisheit, dass Re-
gen die folkloristischen
Maikrawalle deutlich
abmildert. Insofern hat
auch das feuchte Nass
seine segensreiche Wir-
kung entfaltet. Und
natürlich die erfolgrei-
che Verhinderung des
Naziaufmarsches am
Prenzelberg! Auch das
trug sicherlich zum
relativen Frieden bei.
Und die Alkoholver-
knappungsstrategie des
Bezirks? Ein komplett
alkoholfreier 1. Mai
findet wohl nur in
Hardcore-Temperenz-
ler-Kreisen ungeteilte
Zustimmung. Gut
– man könnte dem Be-
zirksamt zugutehalten,
dass jede Flasche, die
nicht da ist, auch nicht
geworfen werden kann.
Dass aber ein Bühnen-
betreiber vom Bezirks-
amt faktisch gezwungen
wird, während des My-
Festes alle neun Sekun-
den einen halben Liter
Bier zu verkaufen, um
die verordneten Ordner
finanzieren zu können,
ist schon kurios. Kein
Wunder, dass der Phy-
siker Dr. Franz Schulz
in die Politik gegangen
ist. Wenn er so gut rech-
nen kann...*

Peter S. Kaspar

Heiter bis wolkig

1. Mai in Kreuzberg verlief weitgehend friedlich

Noch wenige Tage vor dem 1. Mai waren die Medien geprägt von übelsten Befürchtungen zum Verlauf der Kreuzberger Maifeierlichkeiten. Doch trotz Schwarzmalerei im Vorfeld verlief die Traditionsveranstaltung bis auf einige wenige Scharmützel weitgehend friedlich.

Dazu trug sicher auch die gelöste Stimmung nach dem erfolgreich verhinderten Nazi-Aufmarsch in Prenzlauer Berg bei. Linke Gegen-demonstranten hatten am Nachmittag, teilweise gewissermaßen gemeinsam mit der Polizei, die Straßen blockiert, so dass die Rechtsextremisten ihre Route auf rund 800 Meter verkürzen mussten. Im Kreuzberger MyFest-Gebiet rund

um den Mariannenplatz wurde derweil kräftig gefeiert und gebechert

richtete im April) wurde relativ konsequent durchgesetzt. Selbst die



EIN RUHIGER 1. MAI – wer wünscht sich das nicht?

Foto: rsp

– im wahren Sinne des Wortes, denn das Glasflaschenverkaufsverbot des Bezirks (KuK be-

Aral-Tankstelle in der Skalitzer Straße musste ihr Sortiment kurzfristig auf Bier in Plastikfla-

schen umstellen – offiziell über das Verkaufsverbot informiert wurde Tankstellenpächter Thomas Kalweit erst am Morgen des 1. Mai.

Nicht ungetrübt war die Veranstaltung auch für die Organisatoren des »Netzwerk MyFest«. Nach Angaben der Initiative, die seit 2003 das MyFest organisiert, wurde der Etat für Bühnen durch den Bezirk gekürzt, so dass die ursprünglich geplante Rockbühne am Oranienplatz kurzfristig abgesagt wurde. Die Finanzierung notwendiger Sicherheitsmaßnahmen wäre auch mit Erlösen aus Getränkeauschank nicht gewährleistet gewesen.

Weiter auf Seite 2

Beim falschen Namen steigt die Miete

Fanny-Hensel-Kiez-Bewohner bangen um ihre Wohnungen

Und ganz am Schluss fällt dann doch noch ein Wort, auf das viele gewartet haben: Verfassungsbeschwerde. Die Pressekonferenz, zu der Bezirksbürgermeister Dr. Franz Schulz (Grüne) geladen hatte, offenbarte nicht nur die derzeit beklagten Missstände in der Fanny-Hensel-Siedlung, sondern auch einen schwindelerregenden Abgrund, in den bald noch viel, viel mehr Mieter blicken könnten. Nach dem Auslaufen der Anschlussförderung für den sozialen Wohnungsbau, der schon 2003 beschlossen wurde, zeigen sich nun für viele Mieter die dramatischen Folgen. Ihre Miete kann nun von einem Tag auf den anderen drastisch steigen. Mieterhöhungen können

rückwirkend eingefordert werden, und Mieter, die nicht bezahlen können, müssen innerhalb von zwei Wochen die Wohnung räumen.

Dabei müssen die Besitzer die Miete nicht unbedingt bei jedem und alle Mieten gleich erhöhen. Der Sprecher der Mietervertretung der Fanny-Hensel-Siedlung, Sebastian Jung, beobachtete, dass im Haus 5 und 5a in den Wohnungen über 90 Quadratmeter nur türkische und arabische Mitbewohner von den teils drastischen Mieterhöhungen betroffen waren, Bewohner mit deutschen und polnischen Namen hingegen nicht. Als sich Jung bei dem Vermieter nach dieser Merkwürdigkeit erkundigte, flatterte auch ihm eine bedeu-

tende Mieterhöhung ins Haus, mit dem Verweis darauf, dies sei doch der beste Beweis dafür, dass die Mieterhöhungen nichts mit der Herkunft des Mieters zu tun hätten.

Vom Senat und den städtischen Wohnungsbaugesellschaften ist entgegen großmündiger Ankündigung nichts zu erwarten. Weil nun 23 Parteien aus dem Siedlungsteil I ausziehen müssen, sollte die städtische Wohnungsbaugesellschaft entsprechende Angebote unterbreiten. Diese sollten nur zwei Bedingungen erfüllen: Sie sollten einigermaßen ortsnah gelegen sein und vor allem bezahlbar, weil viele der Betroffenen von ALG II leben. Bekanntlich bezahlt das Jobcenter die

Miete von ALG-II-Empfängern nur bis zu einer gewissen Höhe. Diese Bedingung erfüllte nur eines von 34 Angeboten. Acht Angebote lagen in anderen Bezirken, eines sogar in einem anderen Bundesland.

Alles in allem sind 28.000 Mieter in ganz Berlin von den explodierenden Mieten bedroht, weiß Reiner Wild vom Mieterverein Berlin. Er weist darauf hin, dass hier eine eklatante Lücke im Mieterschutz klafft.

Helfen könnte hier nur der Senat, doch statt Hilfe sieht Franz Schulz nur Ablehnung: »Die Senatverwaltung verweigert sich einem Runden Tisch«, erklärt er. Er spricht von einer »sozialpolitischen Schweinerei«. psk

Am Tresen gehört

Wenn Kiezzeitungsredakteure am Tresen sitzen, entsteht schnell mal ein falscher Eindruck. Zum Beispiel der, dass es sich bei den oftmals lautstarken Unterhaltungen um ernsthafte Dispute handeln könnte. So auch jüngst, als sich die zuvorkommende Tresenfachkraft besorgt erkundigte, ob es einen Streit zu schlichten gäbe. Gab es nicht, es hatte nur der Chef gesprochen, und das nicht leise. Da die Angesprochene eine zwar nicht schüchterne aber eben weibliche Redakteurin war, witterten Umstehende trotzdem sogleich eine Unterdrückung des schwachen Geschlechts. Doch die vermeintlich Unterdrückte konnte den Sachverhalt schnell aufklären: »Druck ist nicht der Weg, Druck ist das Ziel einer Zeitung.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren
Herausgegeben von Peter S. Kaspar
Chefredakteur: Peter S. Kaspar
Chef vom Dienst: Cordelia Somhammer
Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker
Ben Eichen
Wolfram Eifler
Robert S. Plaul
Petra Roß
Cordelia Somhammer
Annette Staib
Frank Stiefel
Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen:
info@kiezundkneipe.de

Technische Leitung:
Felix Hungerbühler

Verwaltung:
Manuela Albicker

Adresse:
KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck- und Verlagsgesellschaft
Schlesische Straße 27
10997 Berlin (Kreuzberg)
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Man soll seine Träume nicht vergessen

Frank Stiefel sprach mit Albrecht Metzger über den inneren Rock 'n' Roll

Im April 2009 hat die Zitty, wohl aus Themenmangel, über Porno-Hippe-Schwaben in der Hauptstadt berichtet.

Porno, wird da erklärt, weil der Schwabe im Sommer gerne große Sonnenbrillen trage und hip, weil er zudem ein Fashion Victim sei. Hätte die Redaktion doch mal einen wirklichen Schwaben bei Ihrer Recherche gefragt: Albrecht Metzger. Der gebürtige Stuttgarter lebt seit nunmehr 33 Jahren in Berlin, und ist vermutlich die Keimzelle der schwäbischen Zuwanderung. Mitte der 80er Jahre reichte er beim Senat ein ausführliches Exposé für einen einwöchigen Kongress mit dem Titel »Der schwäbische Kosmos« ein, an dem auch eine schwäbische Kabarettgruppe auftreten sollte. Der Antrag für den Kongress wurde abgelehnt, das Kabarett aber mit 30.000 DM bezuschusst. Die »Schwaben-Offensive« war geboren.

Mit 12 Produktionen, darunter »Komm du bloß hoim« oder »halt die Gosch ond seng«, wurde in 20 Jahren und 2000 Aufführungen vornehmlich Schwäbisches mit einem Mix aus Sa-

tire, höherem Blödsinn und abgründigem Drama zum Besten gegeben.

Metzger, der durch über 300 Rockpalastmoderationen Kultstatus erlangte, sprüht auch mit 64 Jahren nur so vor Ideen.



»Kabarett mit Jugendlichen zu machen und dabei eine dauerhafte Bühne am besten im Wrangelkiez zu haben« schwebt ihm vor. Metzger will einiges von dem zurückgeben, was ihm Gutes widerfahren ist. Es geht dem bekennenden Schwaben dabei nie ums Geld, das jeweilige Projekt steht immer im Vordergrund. Schwaben können also auch anders.

Metzgers Augen leuchten wenn er über seine neue »Liebe« Knistern und Rauschen erzählt.

»Ich habe über den DVD- und Podcastla-

den Silver Disc in der Wrangelstraße die Möglichkeit, meine Online Vinylrockshow anzubieten. Ich darf da machen was ich will. So was ist für mich innerer Rock'n Roll.« Und Metzger hat viel Vinyl zu Hause. Über 8000 Platten haben sich über die Jahre angesammelt. »Ein großer Teil meiner Rockpalast Honorare habe ich dahingehend investiert« erinnert er sich. In seiner Show für alle »Cracks und Crackers« präsentiert er unter www.secondhand-cds.delradio Rockmusik, bei der diverse Streams zu Themen wie Rocket In My Pocket, Telephone Blues oder Wunschkonzert der Reifen Mädels angeboten werden. Diese Musikshow lässt sich trefflich mit Mick Jagers Worten »hot stuff, can't get enough« beschreiben.

Begonnen hat Metzgers »Musikkariere« 1971 als TV Redakteur im Jugendprogramm des SDR Stuttgart. Noch im gleichen Jahr dokumentierte Metzger drei Songs der Berliner Anarchoband Ton, Steine, Scherben für die Jugendsendung Jour Fix, allerdings wurde die Band um Rio Reiser we-

gen ihrer Aufforderung zu Hausbesetzungen nicht im Radio gespielt. »Wir sind damals zu fünft nach Berlin gefahren und haben die ersten Scherbensongs aufgenommen. Das wird alles aber ein wenig mystifiziert. Eigentlich habe ich dem Rio nur mal Kraut gekocht«, meint Metzger bescheiden. »Der Rio und ich hatten einen guten Draht zueinander. Im Gegensatz zu mir wusste er allerdings alles über Karl May und war zudem absolut bibelfest.« 2007, elf Jahre nach Rio Reisers Tod fungierte Metzger als Co-Drehbuchautor von Barbara Teufels Dokumentarfilm Rio Reiser – Lass uns ein Wunder sein.

Mehr über das »Schwabenwunder« ist auf dessen Website www.albrecht-metzger.de zu erfahren.

Abschließend noch ein Zitat Metzgers, welches zeigt, dass Berliner und Schwaben durchaus Gemeinsamkeiten haben:

»Berliner und Schwaben leben auf kargen Böden. Menschen, die von kargen Böden kommen, wissen, dass man erst arbeiten muss, bevor es ans verzehren geht.«

Räuber und Gendarm

Regen spült Krawall davon

Fortsetzung von Seite 1.

Zu kleineren Reibereien zwischen Polizei und Demonstranten kam es im Zuge der traditionellen 18-Uhr-Demo. Für einige Aufregung sorgte allerdings eine im Laufe des Abends beim Videoportal youtube veröffentlichte Aufnahme, die zeigt, wie ein Demonstrant am Spreewaldplatz von einem Polizisten ins Gesicht getreten wird. Erfreulicherweise hat die Polizei noch am Abend mit internen Ermittlungen begonnen.

Doch auch die Polizei hat mindestens einen

schwerverletzten Beamten zu beklagen, der allerdings nicht, wie es zunächst hieß, mit einem Messer in den Rücken gestochen wurde.

Spätestens als gegen 22 Uhr Regen einsetzte, war der größte Teil des Krawalls vorbei, vermutlich auch, da zahlreiche potentiell Beteiligte den Heimweg antraten. Erst einige Stunden später kam es in der Adalbertstraße noch zu den üblichen »Räuber-und-

Gendarm«-Spielchen. Ausgehend von einigen wenigen amüsierwilli-



NACHTS UM DREI kam es nur noch zu den üblichen Rängeleien.

gen Krawallmachern, die mitgebrachte Feuerwerkskörper und herumliegenden Müll ent-

zündeten, sahen sich die Ordnungshüter schließlich genötigt, die Straße gegen 4 Uhr morgens komplett zu räumen.

Beste Gelegenheit für die BSR, den gesammelten Müll eines rauschenden Festes von den Straßen zu schaffen. Der bestand – insofern ging die Rechnung des Bezirks auf – tatsächlich kaum aus Glasscherben sondern zum größten Teil aus Plastikbechern.

rsp

Asche mit Urlaub

Isländischer Vulkan machte auch reisewilligen Kiezbewohnern zu schaffen

Wahrscheinlich ist zum ersten Mal in der Kreuzberger Geschichte so viel über einen isländischen Vulkan diskutiert worden, wie in den letzten Wochen. Es ist zwar nicht so, dass der Kiez in nordischer Flugasche erstickt worden wäre, aber den einen oder anderen hat der Eyjafjallajökull dann doch ganz schön die Urlaubsplanung verhegelt.

Nicht jeder hatte da Glück im Unglück, wie etwa jene verhinderte Spanienreisende aus dem Kiez, deren Abflug zwar ebenfalls der Eyjafjallajökull vereitelte, was aber in diesem Fall eigentlich dann auch egal war, weil die Arme von einer veritablen Frühjahrsrippe aufs Krankenlager geworfen wurde. Nicht einmal mehr in ihre Stammkneipe hat sie es geschafft, was schade war, denn dort hätte sie von einer Besucherin erfahren, was ihr auf dem Flug entgangen ist.

Die Besucherin sprach von einem einigermaßen gespenstischen Anblick einer lilabraunen Wolke unterhalb des Fliegers, dessen Pilot sich im Übrigen nicht um die Obergrenze von 3.000 Metern Flughöhe nach Sichtbedingungen gesichert hatte.

Einen ziemlich langen Rückweg in den heimischen Kiez hatte Abiturientin Ylwa, die gerade in Paris an ihrer Hochschulreife arbeitet. Das mit dem Flieger von Paris nach Berlin hatte sich nach den isländischen Eruptionen erst einmal erledigt. Mit einem Fahrdienst war sie dann immerhin nach Köln gekommen. Ein findiger junger Franzose hatte kurzerhand einen Shuttleservice mit seinem Privatwagen eingerichtet – und verdiente daran nicht schlecht.

»Keine Chance«, lautete da die Antwort derer, die diese Dienste in Berlin professionell

anbieten. Shuttleservice geht schon gar nicht, weil da das Personenbeförderungsgesetz vor ist. Sobald die Fahrt in eine andere Stadt oder ein anderes Bundesland geht, darf der Fahrer niemand mehr von dort mitnehmen, weil ihm die dortige Ortskundeprüfung fehlt.

Das große Geld mit dem Vulkan war zumindest für die Taxiunternehmer nicht zu machen. »Im Gegenteil« klagt ein Taxifahrer: »Auf den Flughäfen ging gar nichts, und es kamen dadurch auch viel weniger Leute in die Stadt.«

Nicht in die Stadt kamen auch Yana und Rick, zumindest nicht so wie geplant. Das Wirtespaar aus dem Mrs. Lovell strandete nämlich nach dem Venedig-Urlaub auf dem Flughafen in Mestre, der wenig Entgegenkommen für die Horden von Touristen hatte. Pünktlich um 21 Uhr wurde dort die

Wartehalle geschlossen. Als klar war, dass es hier nicht weiterging, schlugen sich die Beiden per Bahn durch. Weil es in München keine regulären Fahrkarten nach Berlin mehr gab, bestritten sie den letzten Teil der Reise schließlich per Wochenendticket.

Auch zwei KuK-Redakteure wurde die Flugreise verwehrt, obwohl die Aschewolke längst abgezogen war. Offenbar brauchte die Fluggesellschaft ihre Maschinen, um gestrandete

Urlauber nach Hause zu holen. Da das Hotel schon gebucht war, ging es schließlich mit dem Auto in den Dänemark-Urlaub.

Einer der wenigen, die es geschafft haben, ist Too-Dark-Stammgast Detlef, der pünktlich zur Wiederaufnahme des Flugverkehrs verreiste. Für ihn hätte es allerdings auch kein alternatives Verkehrsmittel gegeben, denn sein Urlaub führte ihn in die USA nach New Orleans.

psk/rsp



VULKAN EYJAFJALLAJÖKULL sorgte europaweit für Flugchaos. Foto: Árni Friðriksson

»Valentin« sagt »Agatha« leise servus

Anfang Mai endet eine ungewöhnliche Kneipen-Kooperation / von Peter S. Kaspar

Manche Provisorien erweisen sich als ziemlich dauerhaft. Der »Valentin« in der Kreuzberger Kneipe »Agatha« ist so ein Beispiel. Jeden Donnerstag trafen sich dort Freunde der bayerischen Wirtshauskultur, was nun nicht eigentlich in eine fast 40 Jahre alte ehemalige Studentenkneipe in der Jahnstraße richtig passen mag. Doch was dort ablief, war ein bemerkenswerter Akt der kollegialen Solidarität, von dem am Ende beide etwas hatten.

»Valentins«-Wirt Joachim hatte sein bayerisches Wirtshaus in der Körtestraße im Herbst entnervt abgeschlossen, nachdem ihm massive Umbaumaßnahmen schließlich fast den Kopf gekostet hätten. Während er nun nach einem

geeigneten Nachfolgeobjekt suchte, bestand die Gefahr, dass sich sein Stammpublikum bis dahin in alle Winde zerstreut hatte. Es war ein Gast, der auf die etwas ungewöhnliche Idee kam, es doch mal bei Agatha zu probieren. Dort könnte doch das »Valentin«, bis es wieder

eine neue Heimat gefunden hat, ein Mal in der Woche seine Pforten öffnen.

Begeistert waren die Wirte zunächst nicht. »Es war uns zunächst beiden unklar, ob das funktioniert«, erinnert sich Joachim und auch Agatha räumt ein: »Am Anfang war es sehr un-

gewohnt.« Tatsächlich war es für sie eine deutlich größere Umstellung, denn erstmals in über 30 Jahren stand bei Agatha Personal hinter dem Tresen. In all den Jahrzehnten hatten sie und ihr inzwischen verstorbener Mann die Kneipe im Alleingang betrieben.

Sowohl Agatha als auch Joachim geben beide zu, dass das donnerstägliche Miteinander nicht immer so einfach war – vor allem, weil sich das Exil des Stand-By-Wirtes immer weiter hinzog. Von drei bis vier Monaten war zunächst die Rede. Doch um Weihnachten war noch immer kein Ende abzusehen. »Weihnachten war so ein Knackpunkt«, erinnert sich Joachim.

Trotzdem, am Ende haben beide profitiert.

Und irgendwie gibt es jetzt ein lachendes und ein weinendes Auge. »Einerseits bin ich froh, dass es zu Ende ist«, gesteht Agatha, »andererseits werden sie mir schon fehlen.« Und Joachim verspricht: »So wie es in jedem anständigen bayerischen Haus einen Herrgottswinkel gibt, werde ich im neuen »Valentin« einen Agatha-Winkel einrichten.«

Am 14. Mai soll es nun in der Hasenheide weitergehen, dort, wo einst das »Kastanienstübchen« residierte zieht nun also das Gasthaus »Valentin« ein. Und die Zeit bei Agatha bleibt dann nur noch eine ferne Erinnerung? Nein. In Zukunft könnte es vielleicht sogar noch gemeinsame Veranstaltungen geben, stellt Joachim in Aussicht.



WIRTSDUO: Seit Herbst war Joachim Mühle als Stand-By-Wirt bei Agatha untergekommen. Foto: fh

Termine

Termine für den Juni bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 26.05.2010 an termine@kiezundkneipe.de senden.

Anno '64

Mo 21.00 FunPoker
Di 21.30 Musikfilme
Fr/Sa 22.00 DJ Night's
Sa 22.00 Happy Hour
So 18.00 Kiezküche, lecker essen für 3,50€
Fr, Sa, So Bundesliga live auf Leinwand
www.anno64.de

Bistro 21

09.05. 15.00 Preisskat
Stresemannstr. 21

Brauhaus Südstern

07.05. 20.00 Icke, Marcel Krüßmann,
Berlin-Akustik-Milljöh-Rock
08.05. 20.00 Icke
09.05. 10.00 Queerbeet und Dr. Seltsams
Wochenschau
10.05. 19.30 Wedding Skiffle Orchestra
14.05. 20.00 Alan Fields mit Band
19.05. 20.00 Space Shuffle, Blues &
Rock'n' Roll
21.05. 20.00 Twitch, Hits der letzten 40
Jahre
23.05. 10.00 Brunch
28.05. 20.00 Men in Tune, Rock-Pop-Blues
29.05. 20.00 ...and Friends Berlin -
handgemachte, akustische Gitarren
www.brauhaus-suedstern.de

Büchertisch

20.05. 11.00 Witzels kleine Kreuzberg-
Führung
www.buechertisch.org

Bürgerbüro »Die Linke«

11.05. 17.00 Bürgersprechstunde, Halina
Wawzyniak MdB
25.05. 10.00 Bürgersprechstunde
Mehringplatz 7

Cantina Orange

Mo – Fr 12.00 wechselnder Mittagstisch 5,50€
Alle Vfb-Spiele in voller Länge auf Groß-
bildleinwand, ansonsten Konferenz
www.cantina-orange.de

Dreigroschen-Verein

Offene Vereinstreffen im Heidelberger Krug.
Mo, Mi, Fr 15.30 Boule für Jedermann, am
Marheinekeplatz
www.dreigroschen-verein.de

Eiszeit Kino

08.05. 20.00 Apocalypse Now Redux,
Vortrag von Tammo Staginnus & Buffet
www.eiszeit-kino.de

Galander

So Pianoabend, Lenard Streicher
www.galander-berlin.de

Heidelberger Krug

09.05. 18.00 Dreigroschen-Verein O.T.
23.05. 18.00 Dreigroschen-Verein O.T.
www.heidelberger-krug.de

Kollo

So 20.15 Tatort
Fußball Bundesliga Übertragung
Chamissoplatz 4

Martinique

So 20.15 Tatort
07.05. 21.00 Flamenco mit Vincent de
Quiram
08.05. geschlossene Gesellschaft
www.martinique-berlin.de

Movimento

07.05. Neukölln Unlimited in Anwesenheit
von Neuköllner Talenten und ihren
PatInnen
09.05. 10.30 Wir weigern uns Feinde zu
sein. Regisseurin A. Reicherter anwesend
12.05. 20.00 Mein Vater. Mein Onkel.
Premiere, Regisseur, Protagonist anwesend
13.05. Ayla in Anwesenheit der Hauptdar-
stellerin Pegah Ferydoni
17.05. 22.30 Mein Vater. Mein Onkel
OmenglU in Anwesenheit des Regisseurs
18.05. 20.00 Erot. Salon: Henry & June
22.05. Tangofestival Berlin
27.05. – 02.06. Globale 2010
www.movimento.de

Kreuzberger Vorgarten

Am 8. Mai wird Kreuzbergs größter
Vorgarten endlich aufgemacht – und alle
dürfen diesmal rein. Vor einem Jahr noch
hatten Tausende von Demonstranten
vergeblich versucht, auf das Gelände des
Flughafens Tempelhof zu kommen. Nun
wird der Ex-Airport zum größten nur
denkbaren innerstädtischen Park Europas.
Am 8. Mai gibt es über 100 Angebote und
Veranstaltungen. Geöffnet ist der Park von
Sonnenauf- bis -untergang. psk

Mrs. Lovell

08.05. 19.00 Dart-Turnier, jeder gegen
jeden und alle gewinnen
09.05. 19.00 Open Stage – surprise, surprise
15.05. 19.00 Karaoke
22.05. 19.00 Mrs. Lovells 5-Kampf
29.05. 19.00 M.L. sucht das Supertalent –
Mitsreiter aller Sparten gesucht
30.05. 16.00 Skat-Turnier
www.mrslovell.de

Rat Pack Lounge

Fußball Bundesliga auf Großbildleinwand,
alle Kaiserslautern- und Bielefeld-Spiele
www.rat-pack-lounge.de

Regenbogenfabrik

18.05. 19.30 Der Mond, die Spree, das Bier
– Lesung mit Katrin Girgensohn
www.regenbogenfabrik.de

Schlawinchen

Sa 20.00 – 06.00 Happy Hour, Bier 1€
So 14.00 – 00.00 Happy Hour, Bier 1€
Schönleinstr. 34

Sieben Stufen

02.05. 19.00 Gislan & Martin, Bossa Nova,
Samba, Brasilien
09.05. 18.00 The Hunters live, Country-
Cabaret

16.05. 19.00 Captain Crap & The Groovin'
Honkeys, Blues / Bluesrock
30.05. 19.00 Kathy Freeman, Rock'a Billy-
Punk
myspace.com/7stufen

Sputnik

07.05. Das Kabinett des Dr. Caligari,
Livevertonung durch Syntax (Jazz)
12.05. 20.30 Kreuzberg liest
19.05. 20.00 Testbild – Open Screening
21.05. 20.00 Tiere streicheln Menschen,
Actionlesung
30.05. 20.00 Jazzkonzert @ Kinobar. Live:
TÓTH (Ungarn)
www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

07.05. 19.00 Beginner Üben
07.05. 20.00 Querbeet tanzen für alle
28.05. 19.00 Beginner Üben
28.05. 20.30 taktlos Hop - Swing pur
www.taktlos.de

English Theatre Berlin

Am 08./09.05. Hofblüten, ein Blick auf
kreatives Arbeiten durch offene Atelier-
türen.
09.05. 20.00 The Lab: Players & Puppets
14.05. 19.15 The Age of Stupid, Film, OmU
15.05. 19.15 The Age of Stupid, Film, OmU
28./30.05. 20.00 Shenanigans
www.etberlin.de

Theater Thikwa

08.05. 19.00 Bergauf – im falschen Film
(Premiere)
09.05. 19.00 Bergauf – im falschen Film
18.05. 20.00 Umbra
19.05. 20.00 Umbra (läuft bis 30.05.)
19.05. – 23.05. 20.00 The Medium & A
Hand Of Bridge
www.thikwa.de

Too Dark

ab 1. Mai täglich ab 17.00 geöffnet
So 20.15 Tatort
29.05. Sing Contest Eurovision
Fußball auf Grossbild
www.toodark.de

Wirtshaus Valentin

Das Wirtshaus findet sich neuerdings in der
Hasenheide 49 (ehem. Kastanienstüb-
chen).
Eröffnungsfeier am 14.05. 19.19 Uhr
29.5. 20.30 Gerald Wolf: »Auf Tohuwabo-
hu« Stehgreif, Parodien, Lästersongs.
www.valentin-kreuzberg.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6,
10961 Berlin
Telefon 030 - 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle
und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet
€ 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

**Die nächste Ausgabe erscheint
am 4. Juni 2010**

Karneval tanzt wieder durch den Kiez

15. Auflage des Multikulti-Festes

Zum 15. Mal rollt Berlins größte und bunteste Parade durch den Kiez. Am 23. Mai setzt sich der Umzug mit etwa 100 Gruppen, rund 70 Wagen und Teilnehmern aus über 90 Nationen in Bewegung. Je nach Wetterlage könnten dann wieder fast eine Million Menschen am Straßenrand das Spektakel verfolgen. Diesmal auch wieder auf der gewohnten Straßenseite.

Doch Karneval bedeutet nicht nur Umzug am Pfingstsonntag. Er beginnt ja bereits am 21. Mai. Eckpunkte zwischen Blücherplatz,



VOLL IM FOKUS: Der Karneval der Kulturen 2010 steht vor der Tür.

Foto: psk

Heiligkreuzkirche und Gedenkbibliothek sind die vier Bühnen mit lateinamerikanischer (Latinata), orientalischer (Baazar), afrikanischer (Farafina) und europä-

ischer (Eurasia) Musik. Rund 400 Stände wird es geben. Dazwischen auf der grünen Wiese gibt es einen Off-Stage Bereich mit vielen überraschenden Angeboten.

psk

Hurra, der Frosch ist da

Zum Kinderkarneval werden 20.000 Besucher erwartet

Er ist zwar nicht ganz so groß und nicht ganz so alt wie der Karneval der Großen, aber der Kinderkarneval findet in diesem Jahr auch schon zum 14. Mal statt. Immerhin werden rund 20.000 Menschen erwartet. Da wird es zwischen Mariannenplatz

und Görlitzer Park ganz schön voll. Das Motto des Kinderkarnevals in diesem Jahr: »Hurra, hurra, der Frosch ist da«.

Bereits seit dem 5. Mai ist in der Heilig-Kreuz-Kirche eine Ausstellung von Bildern zu sehen, die im Rahmen des Mal-

wettbewerbs zum Kinderkarneval entstanden sind. Die Ausstellung läuft noch bis zum 24. Mai.

Am 22. Mai ist um 12.30 Uhr Treffpunkt für den Kinderumzug am Mariannenplatz. Um 13.30 Uhr geht es dann los in Richtung Görl. 4.000 Kinder in Kostümen werden zu dem Umzug erwartet. Um 15 Uhr geht es dann im Görlitzer Park so richtig rund. Da feiern dann alle zusammen ein multikulturelles Kinderfest. Vielleicht schaut ja auch der Schirmherr auf einen Sprung vorbei, das ist nämlich kein geringerer als der Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit.

psk



KINDERKARNEVAL im vergangenen Jahr.

Foto: tb

Das SO 36 ist gerettet

Zur Rettung kommt der Titel »Club des Jahres«

Eigentlich wäre es Ende März mit dem SO36 vorbei gewesen. Doch nun ist der Bestand des legendären Clubs für mindestens die nächsten zehn Jahre gesichert. Der neue Mietvertrag ist unterschrieben, und das Geld für die notwendige Schallschutzmauer

ist ebenfalls größtenteils da. Nicht unerheblich hat dazu der Preis »Club des Jahres« beigetragen, der dem SO36 im April verliehen wurde. Mit 20.000 Euro ist dieser Preis dotiert, und das war dann schon mal rund ein Viertel der Kosten. Auch die Toten Hosen,

die dort erstmals 1982 auftraten, hatten sich mit einem Benefizkonzert im Herbst für den Bestand des SO36 eingesetzt.

Zahlreiche Politiker von den Bundestagsabgeordneten bis hin zum Bezirksbürgermeister hatten für den Erhalt des Clubs gekämpft.

ben

Anno'64
die Kiezkeipe

Bundesliga live über SKY - Freitags,
Samstags und Sonntags
Dienstags + Mittwochs
14tägig champions league

DJ Night's
Happy Hour
Fun Poker
- tolle Preise
Musikfilme
Kiezkeipe

Billard & Kicker
Hot Spot

Gneisenaustraße 64
10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südsterne (U7)
Tel.: 030 / 69 53 62 00 www.anno64.de

DR. HARTMANN & PARTNER
RECHTSANWALTSKANZLEI

Straf- und Bußgeldsachen¹²³
Arbeitsrecht¹²³ Erb- und Rentenrecht¹²³
Verkehrsrecht¹²³⁴ Vertragsrecht¹²³

BÜRO ORANIENBURG **BÜRO BERLIN**
BERNAUER STR. 29 JÜTERBOGEN STR. 10
ORANIENBURG@RA-HARTMANN.DE BERLIN@RA-HARTMANN.DE
TELEFON: 03301-536300 TELEFON: 030-69598400

www.ra-hartmann.de

Familienbetrieb Zimmermann - Oranienstr. 99-105

Läutchen 500g Pack 0,79
Jacobs Krönung 500g 1,99
Absolut Vodka 40% 0,71 10,99

gültig KW 19
ab 10. Mai

Mo - Fr 7:30 - 21:00
Sa 8:00 - 20:00

nah & gut

TOO DARK

Fürbringerstr. 20a
10961 Berlin

Die Kiezkeipe

tögl. ab 17 Uhr

www.toodark.de

Mühen einer Ehe

Puppentheater für Erwachsene



»EGON! Hörst du mir überhaupt zu?«

Foto:

Es kann schon so allerhand schief gehen zwischen Mann und Frau – zumal, wenn die beiden schon eine gefühlte Ewigkeit oder gar noch ein wenig länger verheiratet sind.

Normalerweise entwickelt die Puppenspielerin Carsta Schröder ihre Stücke für ein deutlich jüngeres Publikum. Diesmal jedoch versuchte sie sich an einem Puppentheater für Erwachsene – und das durchaus mit Erfolg. In einem geradezu loriotesken Monolog beklagt die Gattin, was aus ihrem Mann geworden ist, und dass sie doch in ihrer Jugend besser einem anderen gefolgt wäre. Ihr Mann Egon lässt das Gekeife meist schweigend über sich

ergehen, selten begehrt er auf – erfolglos natürlich.

Die Kulisse bildet eine Diashow mit Bildern aus der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts. Durch die ständig wechselnden Bilder entsteht häufig eine urkomische Interaktion zu dem gesprochenen Text. Carsta schloss ihre Premiere im »Too Dark« mit einer gemeinsamen Lesung mit Mänix Wilhelm.

Fazit: Der Versuch eines Puppentheaters für Erwachsene war absolut gelungen und hätte den ein oder anderen Zuschauer mehr verdient gehabt. Aber wer es jetzt verpasst hat, wird die Gelegenheit, das Stück zu sehen, sicher noch einmal bekommen. psk

Berlin, Hermannplatz

Heimathafen spielt in der Hasenheide

»Aber das menschliche Wesen ist kein dem einzelnen Individuum innewohnendes Abstraktum. In seiner Wirklichkeit ist es das Ensemble der gesellschaftlichen Verhältnisse.«

(Karl Marx. 6. These über Feuerbach)

In Neukölln tut sich was, auch wenn die Spielstätte des Heimathafens Neukölln diesmal in Kreuzberg liegt, nämlich in der Hasenheide 9, unweit des Karstadt. Besser kann ein Theaterstück nicht platziert sein. An diesem Platz, der täglich von tausenden Autos umbraust wird, wo sich ganz in

der Nähe in der Karl-Marx-Straße Schnäppchenmarkt an Schnäppchenmarkt reiht, finden sich Amateure, die in ihrem Theaterstück die Atmosphäre des Hermannplatzes darstellen. Die Rollen, die die sieben Schauspieler spielen, sind eindeutig biografisch.

Kleine Episoden, die vom Leben des Marktes auf dem Hermannplatz, nämlich Dienstag, Donnerstag und Freitag handeln, der Türöffner von Karstadt, der manchmal den Kunden heimlich hinterherläuft und rät, was der Kunde wohl diesmal kauft oder ob er ein Kleidungsstück, das

er kaufen möchte, anprobiert. Die Frau, die jeden Tag an der U-Bahn auf dem Platz mit ihrem Freund sitzt. Als er verschwunden ist, findet sie ihn am Zoo auf dem Strich. »Geld wollte er für mich und den Hund besorgen. Naja, das war dann wohl doch eher in Stoff geflossen«.

Die Schauspielertruppe schafft es bei der ganzen Tristesse, die diese Ecke Berlins aufzuweisen hat, eine menschliche Sympathie untereinander darzustellen. Der Hermannplatz gewinnt tatsächlich einen Anflug von lebendigem Treiben und menschlicher Achtung. ro

Lovell-Theater trotz dem Tatort

Mit Sex and Crime und sehr viel Witz



GELUNGENE PREMIERE auf dem Laienboulevard.

Foto: psk

So langsam wird es zur Tradition. Schon zur Adventszeit gab es ein Theaterstück bei »Mrs Lovell« – und nun schon wieder. Musste vor ein paar Monaten noch der Weihnachtsmann am Ende dran glauben, so ging es diesmal nicht ganz so blutrünstig zu. Allerdings war es doch ein

waschechter Krimi, der da gegeben wurde, ein Krimi, der bewies, dass es auch ohne Leichen spannend sein kann. Sex and Crime, Liebe und Eifersucht, Erpressung und Unterschlagung – das Stück hatte so ziemlich alles, was spannende, aber vor allem witzige Unterhaltung braucht.

Das Laien-Boulevard-theater an der Gneisenaustraße musste an jenem Abend immerhin mit einem Tatort konkurrieren. Den Test hatten Marion, Sibylle, Susanne, Carsta, Nenad, Cochi und Mänix locker bestanden. Das nächste Stück im »Mrs Lovell« ist bereits in Arbeit. psk

DIE ENGAGIERTE MIETERBERATUNG

**BERLINER MIETERVEREIN
BERATUNGSZENTRUM SÜDSTERN
HASENHEIDE 63**

**Mo + Mi 10-12 u. 17-19, Di + Do 17-19,
Fr 15-17 Uhr, Sa nach tel. Anmeldung**



Berliner-Mieterverein.de

Telefon: 226 260

Wolf beißt als erster

Kleinkunst im neuen Valentin startet mit Tohuwabohu

Auch im neuen »Valentin« in der Hasenheide soll die Kleinkunst künftig einen wichtigen Platz einnehmen. Zwei Wochen nach der Wiedereröffnung macht ein alter

Bekannter den Auftakt: Gerald Wolf gastiert mit seinem Programm: »Auf Tohubawohu« in den neuen Räumlichkeiten des bayerischen Wirtshauses. Auf dem

Programm stehen Stehgreif, Parodien und Lästertersongs.

Beginn am 29. Mai um 20.30 Uhr im »Valentin« Hasenheide 49 (ehemals Kastanienstübchen). ben



SO SIEHT ES SIGGI

30 Silberlinge für die GSW?

Senat handelt widersinnig, glaubt Sigg

Früher war die GSW Senatsseigentum. Danach wurde sie verkauft, verkauft und verkauft. Nun lese ich in der Tagespresse, dass der Senat im Gegenzug zum Börsengang 30 Millionen für deren Zustimmung bekommt. Seit jeher wurde nichts an unseren Häusern getan.

Keine Steckdose im Bad, keine Steckdose im Flur, etc., etc. Von Ökologie, Wärmeschutz und Ener-

giepass scheinen die derzeitigen Besitzer noch nie etwas gehört zu haben.

Viele Mieter bluten jetzt schon an den enormen Nebenkosten, denn 2/3 der Heizkosten werden in die Luft geblasen. Wer, verdammt noch mal, soll das alles bezahlen? In meiner Siedlung sind etwa 1/3 Staatsmündel. Viele leben von Harzer Rollen, und machen sich keinen großen Kopf um

Miete und Nebenkosten.

In der Geschichte steckt so viel Widersinn, dass es schon weh tut. Im Nachhinein bezahlt der Senat doch wieder. Es ist also kein Wunder, dass Berlin überschuldet ist. Wenn ein Unternehmer so wirtschaften würde, dann wäre er pleite. Nach dem Motto: »Arm also sexy«. Die Verantwortlichen sollten sich in Grund und Boden schämen. svt

Lieber zuviel Salz als zuviel Pampe

Siggi kämpft für deutsches Brot

Deutsches Brot werde mit zuviel Salz gebacken. »Das ist doch gesundheitsschädlich«, sagen die Eurokraten in Brüssel. Vielleicht sollten sich diese Leute erst einmal gründlich informieren, bevor sie solch einen Blödsinn in die Welt setzen.

Dass unser deutsches Brot so schmackhaft und beliebt ist, hat auch hauptsächlich mit dem »zuviel« Salz zu tun. Die rund 320 Brotsorten werden großteils nur mit

Mehl, Hefe und Wasser gebacken. Einige auch mit Sauerteig. Dass man dazu einiges Salz benötigt, das den Kleber stärkt, und den Geschmack hebt, wird nicht in der Pressemitteilung erwähnt.

»Geschmacklosigkeiten« haben wir schon genügend in unseren Discounter-Regalen. Von der Wurst (alles schmeckt gleich) bis hin zum Toastbrot, das mehr als pappig schmeckt und erst durch Rösten verzehrbar gemacht werden muss.

Aber vielleicht werden die Toaster auch bald abgeschafft, denn durch falsche Bedienung beim Rösten entstehen durch Verbrennung Krebserreger. Demnächst wird sicher auch festgestellt, dass unsere Kopfbedeckung Bakterien trägt und deshalb abgeschafft werden muss.

Jeder Bürger muss genormt sein. Deshalb mein Rat an Brüssel: Sucht euch eine vernünftige Arbeit und Finger weg vom deutschen Brot.

»Platzi« wird 70

Kreuzberger Original feiert



Jürgen Marten, Spitzname Platzi, feierte am Samstag im Flachbau seinen 70sten Geburtstag. Über 20 Jahre betreut er sämtliche Kreuzberger Fußballplätze für das Kreuzberger Bezirksamt. Zahlreiche Sportkameraden erwiesen ihm ihre

Referenz. Je lustiger die Feier wurde, umso mehr Zoten und Anekdoten aus alten Zeiten machten die Runde. Bei Speis und Trank war es eine richtig runde Geburtstagsfeier. Es bleibt zu hoffen, dass es noch viele Jahre solche Feiern geben wird. svt

FUTTERPLÄTZE

Durch eine pfiffige Idee der Wirte Micha und René gleicht das »Goldene Handwerk« immer mehr dem alten Handwerk. Um Einbußen aus den Nichtraucherschutzgesetz entgegenzuwirken, haben die Beiden das Lager neben der Gaststätte zu einem respektablen Imbiss umgerüstet. Ab Anfang Mai kann man dort wieder in alter Manier speisen. Rustikale Hausmannskost mit täglich wechselndem Mittagstisch, belegte Brötchen zu jeder Tageszeit und frische hausgemachte Bouletten zu jeder Zeit. Nichtraucher können im Imbiss speisen und die Suchtbolzen haben die Wahl zwischen Kneipe und den Tischen vor dem Lokal. Auch für Rollifahrer geeignet. svt

BRAUHAUS SÜDSTERN

Hausgebraute
Biere frisch
vom Fass!

Regelmäßig
Live-Musik!



Braukurse und
Infos rund ums
Bier

Brunch-Buffer
an Sonn- und
Feiertagen

Fußball live auf Großbildleinwand
Bundesliga & Champions League

Mo - Fr ab 17 Uhr, Sa ab 14 Uhr
Sonn- & Feiertage ab 10 Uhr Brunch

Tel 69001624 Fax 69001625
www.brauhaus-suedstern.de

Hasenheide 69
10967 Berlin

SILENCE

Jadethermalmassage

*deinen Rücken
entzücken!*

Ohne Voranmeldung **nur 5 €**

Gneisenaustr. 81

Tel: 61 20 32 85

täglich 11 - 20 Uhr

Chill-Out Friday bis 21 Uhr!

WellnessWeekend Samstag und Sonntag



- über 100 Sorten Whiskey
- Sportübertragungen auf Großbild, auch im Freien (Premiere)
- private Festlichkeiten nach Absprache
- wechselnde Ausstellungen

Yorkstraße 15 · 10965 Berlin · täglich ab 12 Uhr
tel. 0176 77 66 87 · www.rat-pack-lounge.de



Häusliche Krankenpflege

Seit 15 Jahren im Kiez

Vertragspartner aller Kranken- und Pflegekassen

sowie Bezirksämter

Kostenlose Beratung

auch bei Ihnen zu Hause

Pflegedienstleitung Bettina Hansjürgen

Telefon 217 50 935

e-Mail pdl@sospito.de

Dirty old Kiez

Marcel Marotzke erinnert sich an seinen ersten Besuch

Obwohl ich noch gar nicht so lange hier bin, fühle ich mich inzwischen ziemlich heimisch. Das ist eigentlich erstaunlich, denn einige Dinge sind hier ziemlich merkwürdig. So fand ich zum Beispiel schon an meinem ersten Tag heraus, dass es in jener Straße mit den vielen Restaurants und Cafés, die, wie man hört, bei Touristen ganz hoch im Kurs steht, zwar eine erstaunliche Auswahl an unterschiedlichen Landesküchen und Speisen gibt, dafür kaum eine gemütliche Kneipe, in der man rauchen darf. Auf keiner Speisekarte, ob beim Köfte-Laden oder im Sushi-Restau-

rant, fehlen dagegen italienische Kaffee-Spezialitäten, die zu den Grundnahrungsmitteln der Einheimischen zu gehören scheinen.

Besonders schön ist es am Kanal, doch das wissen auch die dort ansässigen Gastronomen: Schnell wird man hier für ein Essen unter freiem Himmel ein kleines Vermögen los. Wirklich billig ist es hier ohnehin nirgends, außer vielleicht beim Burger King. Doch auch dort sitzt des Abends öfter ein Obdachloser vor der Tür, der nicht so aussieht, als könnte er sich einen der Aktions-Cheeseburger leisten. Aber vielleicht ist er ja

sowieso Vegetarier wie so viele hier.

Unweit vom Burger King spricht ein Typ einzelne Herren an, um



HAUPTSTADT-Wahrzeichen
Foto: cs

sie in eine Table-Dance-Bar zu locken. Ja, auch sowas gibt es hier, man ist ja schließlich auch in einer Weltstadt, einer Hauptstadt gar.

Zum Glück fand ich noch am ersten Abend,

wonach ich instinktiv gesucht hatte: Ein gemütliches Pub mit Aschenbechern und irischem Bier. Nicht dass hier alles anders gewesen wäre: Auch hier gab es eigenartige Menschen, von denen die prolligen nordenglischen Touristen, die mir ernsthaft erklärten, die Bierpreise seien niedrig, noch die harmlosesten waren. Schließlich war da ja auch noch diese Esoterikante, die mir erklären wollte, wie ich mein Leben endlich in den Griff bekomme. Oder jene Quartalssäuferin, die Malibu mit Grand Marnier trank und nach dem überfälligen Rauswurf vor der Tür herumrandalierte.

Trotzdem wusste ich, dass ich mich hier schnell einleben würde, hier im Herzen der großen Stadt. Hier, wo Mieten und Bierpreise in den Himmel steigen, wo es aber trotzdem so nett ist.

Ja, ich fühle mich hier inzwischen ziemlich heimisch, obwohl ich weiß, dass mein Aufenthalt sich dem Ende neigt: Mein Urlaub ist vorbei. Heute noch verlasse ich Kopenhagen und reise zurück nach Kreuzberg.

Und wenn mir jemand mit hohen Preisen oder bösen dänischen Immobilienspekulanten in Berlin kommt, dann kann ich nur müde lächeln.

Helena und der Vulkan

Rolf-Dieter Reuter gräbt in der Vergangenheit

Es ist ja nicht etwa so, dass mich Katastrophenszenarien und Verschwörungstheorien in irgendeiner Weise interessieren würden. Jemand, der in der sicheren Gewissheit lebt, dass die Welt eine Scheibe und Kreuzberg eine Kugel ist, muss sich ja nicht mit solch profanen Dingen auseinandersetzen wie dem Zusammenbruch der griechischen Wirtschaft oder dem Ausbruch isländischer Vulkane – wobei die Frage ja schon reizvoll ist, wie beides zusammenhängt.

Also ich habe da meine ganz eigene Theorie. Die isländische Wirtschaft ist nach der Bankenkri-

se komplett kollabiert. Kann es da ein Zufall sein, dass nun der Eyjafjallajökull (der gemeine Isländer spricht übrigens gerne auch vom »Eiwelöwl«) ausbricht und der nächste Vulkan schon Gewehr bei Fuß steht? Das riecht ja förmlich nach einem ganz fiesen Rachefeldzug.

Also gesetzt den Fall, mich würde das alles auch nur eine Spur interessieren, dann würde ich mir jetzt mal über die Santorin-Caldera Gedanken machen. Ist irgend jemandem schon mal aufgefallen, dass die Griechen vor rund 3.500 Jahren mit diesem Vulkan die ganze minoische Kultur platt gemacht

haben? Und die Minoer waren damals so eine Art Kalifornien des Abendlandes: Dauernd Sonne, viel Strand und ein Silikon-Tal, das wirtschaftlich gesehen ewigen Wohlstand verhieß. Von einem Tag auf den anderen war das alles futsch – nur weil die Griechen mal eben ihren Vulkan hoch gehen ließen. Und das mit einem VEI-Wert von 7. Boah eh, da wird selbst ein Roland Emmerich blass. Nun weiß man nicht so genau, ob Griechenland damals so pleite war wie heute und ob das auch einfach nur ein Rachefeldzug war. Aber bitteschön. Fünfhundert Jahre später haben die Griechen zehn

Jahre lang Krieg geführt, nur weil ein trojanischer Prinz mit der Frau eines Griechischen Königs durchgebrannt war. Da ging es noch nicht mal um den Staatsbankrott.

Andererseits, wenn schon solch kühl-rational denkende Nordländer wie die Isländer zu so drastischen Maßnahmen greifen und einen – zugegeben eher harmlosen – Vulkan auf Europa loslassen, zu welchen Dingen sind die feurigen und emotional extrem begeisterungsfähigen Griechen dann erst fähig?

Aber wie gesagt, solche Dinge interessieren mich ja eigentlich nicht besonders. Sie sind mir nur deshalb aufgefallen,

weil einige Kreuzberger ein paar Tage nicht mehr aus ihrem Kiez raus und andere nicht mehr herein kamen. Sonst hätte ich das wahrscheinlich nicht einmal bemerkt. Ist mir doch egal, ob man in Griechenland mit Euro oder Drachmen bezahlt.

Allerdings würde ich in nächster Zeit nicht unbedingt auf Santorin Urlaub machen. Man kann schließlich nie wissen. Es gibt auf der Welt schließlich noch andere schöne Plätze. Zugegeben, in Island sind die Strände vielleicht nicht so schön und warm. Dafür gibt's aber heiße Quellen – den Vulkanen sei dank.



Das Haus der feinen Drucksachen.

Fon 61.69.68.0

Der Wert der Symbole

Provokation oder Kunst am Karfreitag?

Am Karfreitag bestätigte sich wieder einmal eine althergebrachte Wahrheit. Will man in die Medien, so gelingt das am besten mit dem Mittel der Provokation – am besten religiöse Provokation. In diesem Sinne stellt sich auch der mit dem Rücken zum Betrachter am Gedenkreuz für die Opfer des DDR-Arbeiteraufstands vom 17. Juni 1953 angebrachte Jesus dar. Die Rechnung geht auf. Von DPA über Morgenpost und Berliner Kurier bis hinein in die Blog-Medien im Internet, alle berichteten über das Thema. taz und BZ berichteten eher neutral, der Berliner Kurier titelte am 2. April »Künstler verhöhnen Jesus Christus« – hier ist die Provokation offensichtlich gelungen.

Weder die Kirchen noch der Aufstand sind im eigentlichen Sinne gemeint. Die Künstlergruppe schreibt auf www.errorist.com von Protest »gegen die staatliche Kontrolle des öffentlichen Raumes«. In der Beschreibung eines anderen Projektes heißt es »... we aim to disturb the dominant symbolic order«. Symbole und Begriffe als Bausteine des menschlichen Denkens sind sicherlich einen zweiten Blick wert. Insofern kann eine solche Aktion zum Nachdenken darüber an-



AUSSERGEWÖHNLICHER FEUERWEHREIN-SATZ AM KARFREITAG. Foto: ATM Gallery Berlin

regen. Auch der Hinweis, dass Jesus selbst die Provokation nicht scheute, mag berechtigt sein. Das verwendete Vehikel der Provokation von Religion bekommt im Zeitalter des Internet allerdings einen ganz eigenen Charakter. Dank automatischer Verschlagwortung zwecks

Einblendung passender Werbeanzeigen wird der Betrachter bei der Internet-Recherche mit einschlägigen Anzeigen und Mitgliederwerbungen des Typs »Gott liebt dich« regelrecht überflutet. Auch Provokateure sind eben vor Kommerzialisierung nicht sicher. ef

»Farbenspiele« in den 7 Stufen

In der Großbeerenstraße gibt es seit Mitte April eine neue Ausstellung: Die vielseitige Malerin Stephanie Burkhardt zeigt einen Ausschnitt ihrer Kunst in den »7 Stufen«.

Die Vielfältigkeit der Stilrichtungen (Impressionismus, Abstrakte Malerei, Realismus) und der Techniken (Acryl, Öl, Seide, Pastell) machen diese Ausstellung zu einem besonderen Erlebnis. pm



Kuchen statt Kindergarten

Leckeres aus Italien im Café Via Emilia

Wer meint, die Gegend nahe dem Polizeirevier hat nichts zu bieten, der irrt. Unauffällig in der Friesenstraße 18 wartet ein original kulinarisches Italien im Café Via Emilia. Der Italiener Michelle Sorbello, den die Liebe nach Berlin brachte, arbeitete nach seiner Ankunft in Berlin zunächst in einem multikulturellen Kindergarten. Nach 10 Jahren entschied er sich, neu durchzustarten mit dem kleinen Café.

Aus seiner Heimat, der Region Emilia Romagna brachte er das Rezept für Piadine, das sind leckere Teigfladen, die nach Wahl mit Schinken, Salami oder Mozzarella belegt ist, mit. Piadine sollte jeder probiert haben, er wird sie immer wieder essen.



MICHELE SORBELLO serviert Piadine aus seiner Heimat. Foto: fh

Auch der selbstgebackene Kuchen überzeugt. Dazu ein italienischer Kaffee und der Einkauf am Samstag auf dem Markt am Chamissoplatz oder in der Markthalle findet ein entspanntes Ende. ro

Das war's

Peter S. Kaspar verabschiedet Hertha

Das 1:1 in Leverkusen war am Ende soetwas wie ein Gnadenschuss, der das Leiden der Hertha endlich beendete. Es ist unfassbar. Nie war es so leicht in der Bundesliga zu bleiben. 31 Punkte hätten gereicht. 28 Punkte wollte Friedhelm Funkel in der Rückrunde sammeln. Bis Leverkusen hatte er es auf 18 gebracht. 25 hätte er nur gebraucht.

Die Rechengänge helfen ja nichts. Hertha ist abgestiegen und all die Fans der Schalker, Münchner

oder Stuttgarter, die in den Fußballkneipen und am Tresen nur selten ein gutes Haar an der »Alten Dame« ließen, sind nun auch alle betrüppelt. Klar, als bekennender VfB-Fan in Berlin war für mich stets das wichtigste Saisonziel weder die Meisterschaft noch ein Championsleagueplatz, sondern, dass der VfB Stuttgart am Ende mehr Punkte auf dem Konto hat als die Hertha. Und nun ist sie weg! Hertha komm bald wieder.



UKULELE! • 20 HERSTELLER • ÜBER 140 MODELLE
GNEISENAUSTRASSE 52a • 10961 BERLIN • www.leleland.eu • uku@leleland.eu
ÖFFNUNGSZEITEN: MO – FR 12.00 – 19.00 UHR • SA 12.00 – 15.00 UHR
LELELAND
FÜR GEIST UND SEELE – UKULELE TINY INSTRUMENTS



DER PAMUKKALEBRUNNEN sollte auch ein Wahrzeichen für den Multikulti-Charakter des Kiezes sein. Leider litt die Anlage schnell unter der Witterung und wird jetzt abgerissen.



BRUNNEN ZUM SELBERPUMPEN auf dem Spielplatz auf dem Chamissoplatz.



DER INDISCHE BRUNNEN am Leuschnerdamm wurde 1995 restauriert.



DER WRANGELBRUNNEN stand ursprünglich am Kemperplatz und wurde erst Anfang des letzten Jahrhunderts an seinen jetzigen Standort in der Grimmstraße versetzt. Die Figuren stehen für die vier Hauptströme Preußens.



DAS ENGELBECKEN mit Blick auf Kreuzberg



DER DRACHENBRUNNEN verschönert seit 1986 den Oranienplatz.



DER BRUNNENSTEIN am alten Zollhaus besteht aus mehreren aneinandergefügt Granitsteinen.



DIE FÜNF-WASSER-TIEGEL am Marheinekeplatz symbolisieren den Kreislauf des Wassers – und laden zum Spielen ein.



DER SCHMUCKGARTENBRUNNEN im Görlitzer Park.



DER WASSERFALL im Viktoriapark plätschert 24 Meter hinab in die Tiefe. Die nach Plänen des damaligen Gartendirektors Hermann Mächtig gestaltete Anlage wurde im Oktober 1893 eingeweiht.



DER CUVRYBRUNNEN ist einem Schiffsrumpf nachempfunden.



DER FEUERWEHRBRUNNEN am Mariannenplatz.



»DER SELTENE FANG« am Fuße des Wasserfalls.



DER BRUNNEN auf dem Chamissoplatz.

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** (-) **Flieger, grüß mir die Wolke**
Isländischer Vulkan legt Flieger lahm
- 2** (-) **Polen in Not**
Lech Kaczyński stirbt bei Flugzeugunglück
- 3** (-) **Friedliche Revolution**
1. Mai doch nicht so schlimm wie alle sagen
- 4** (6) **Euros nach Athen**
Das Land, das bankrotter ist als Karstadt
- 5** (1) **Hertha im Abseits**
Aufholjäger jagen jetzt in der zweiten Liga
- 6** (-) **Halbmondfixhalleluja**
Ministrale Muslima schockt die CDU
- 7** (-) **Schwarzes Gold**
Ölteppich vor Louisiana bedroht die Umwelt
- 8** (-) **Ausgemixt**
Walter Mixa gesteht und geht
- 9** (-) **Ja, das ist Krieg**
Sieben deutsche Soldaten sterben
- 10** (-) **Betreten der Wiese erlaubt!**
Öffnung des Flugfeldes Tempelhof

Zwischen Vulkan und Watschen

Kreuzberg freut sich auf seinen Vorgarten

Na bitte, es ist doch gar nicht so schwer, die Kreuzberger Tresencharts zu stürmen. Man nehme einfach einen kleinen Vulkan, schicke ein bisschen Asche nach Europa und lege damit den Flugverkehr lahm.

Wäre die Aschewolke nur ein paar Tage früher gekommen, hätte sie vielleicht die größte Katastrophe der polnischen Nachkriegsgeschichte verhindert. Unser Nachbarland verlor bei einem Flugzeugabsturz einen großen Teil seiner politischen Elite.

Mord und Totschlag wurden für den diesjährigen 1. Mai prophezeit. Naja – manche glaubten ja auch an den Klassenerhalt von Hertha BSC.

Was wird denn nun mit Griechenland? Es scheint, dass die Kanzlerin genau so schlau ist wie die Kneipenbrüder, die das Thema am Tresen diskutieren.

Ach Hertha! Das Leiden hat ein Ende. Kleiner Trost: In der nächsten Saison gibt's zwei Derbys gegen Union.

Zum ersten Mal wird eine Muslima Ministerin. Leider nicht in Berlin. Und gleich legt sie sich mit ihren christdemokratischen Parteifreunden an. Respekt, Frau Özkan.

... und dann brach noch Barak Obama ein Wahlversprechen. Er wollte nun doch vor der Ostküste nach Öl bohren lassen. Die Strafe folgte auf dem Fuß. BP ließ eine Öl-

plattform absaufen und nun ist Louisiana von der größten Ölkatastrophe der USA bedroht. So kann's gehen.

Altbischof und Laienkunsthändler Mixa tritt zurück. Das ist nicht genug. Eigentlich sollte ihm jemand noch ein paar ordentliche Watschen mitgeben (die sind ja angeblich nicht so schlimm).

Schwarzer Monat in Afghanistan. Sieben deutsche Soldaten sterben. Ja, verdammt noch mal, das ist ein Krieg!

Der Frühling ist die Zeit, in der man sein Vorgärtchen bestellt. Kreuzberg bekommt nun einen größeren. Am 8. Mai wird der Flughafen Tempelhof als Park geöffnet. psk/rsp



- Wein
- Steine
- Öle
- Essig
- Geschenke

Reinhold Greinke
Inhaber

Jahnstr. 14
10967 Berlin
Mobil: (0177) 7 12 45 21
mail: rgreinke@web.de

KNISTERN & RAUSCHEN

die definitive Rock Music Vinyl Show
für alle Cracks and Crackers
präsentiert von der Rock(palast)-legende
Albrecht Metzger
jeden Monat neu auf
www.silverdisc.de
www.secondhandcds.de/radio





Fussball - WM 2010

auf Großbildleinwand

mit Zigarette
und Bier

guckst Du hier:

„Belle Alliance“

Mehringplatz 13

bei jedem Deutschlandsieg gibt es 1 Schnaps GRATIS



Von Hexentanz und Maienkönigin

Der Kiez tanzt in den Wonnemonat

Vor lauter Flaschen, Mollis und Randle geht beinahe unter, dass es auch noch andere, wesentlich harmlosere Vergnügungen gibt, um den Wonnemonat gebührend zu begrüßen.

Tanz in den Mai, Walpurgisnacht-Treiben, Maienköniginnenwahlen und anderer harmloser Schabernack erwärmen die Herzen und enden in aller Regel eher unblutig.

Dass Yana im Mrs Lovell die Maikönigin der Herzen ist, ist vielleicht so überraschend nicht (Bild oben).

In der Cantina Orange (Bild Mitte) gab es eine D-Jane-Premiere. Außerdem wurde das feierwillige Volk mit ausreichend Hexensuppe – bestehend aus merkwürdigen Kräutern, aber lecker – verköstigt.

Eine original grüne Maienwaldfee geisterte durch die Räumlichkeiten von Kreuzbergs gehobener Kellergastronomie. Ob sie allerdings jedem Gast drei freie Wünsche erfüllt ist leider nicht überliefert.

psk



Kleine Stars ganz groß

Tag des Kindes im Nachbarschaftshaus gefeiert

Einlassstimmung im Nachbarschaftshaus: Erwartungsvoll drücken sich die kleinen Nasen an der Scheibe platt. »Wir müssen auch mit Alfred proben« ruft ein Kind von hinten und lässt sich dadurch Einlass genehmigen. Felix an der Kasse erklärt den Gästen den freien Eintritt der Kinder weise: »Wenn heute der Tag der Erwachsenen wäre, dann würden die Erwachsenen keinen Eintritt zahlen«.

Ca. 300 Gäste feierten am Samstag, den 24. April den »Kreuzberger Tag des Kindes« mit »populare allstars« im Nachbarschaftshaus Urbanstraße. Die Stars auf der Bühne kamen aus den Kreuzberger Grundschulen: Bürgermeister-Herz, Nürtingen und Rheinhardswald. Sie wurden dort von Musikmeister Mehnert ge-

fördert und ernten nach sehr viel Fleiß ihren Preis, denn mit Applaus sparten die stolzen Eltern nicht. Neun Auftritte meisterten die zahlreichen



KINDER, KINDER, war das ein Fest.

Foto: nhu

GrundschülerInnen. Von »Afrika« zum »Pizza Bäka mit viel Cheese« bis zum »Schwing die Hüfte« trommelten und trällerten sie interkulturelle heiße Rhythmen, die nicht nur die Hüfte schwingen ließen. Den musikalischen

Rahmen boten die professionellen MusikerInnen von »populare allstars«, die mit ihrem Organisationsteam nicht nur im Backstage eine familiäre

Ausstrahlung verbreiteten. Auch die Sonne war zu Gast und lockte die Gäste in den Nachbarschaftsgarten.

Für den kleinen Start einer großen MusikerInnenkarriere konnten die Kinder während des

Festes auch noch Rasseln in allen Formen und Farben mit und ohne Glitzer basteln. Bahar und Alexa standen mit großem Rat und kleiner Tat zur Seite. Zum Abschluss des Festes wurde der Tanzsalon eröffnet und zum Halay aufgerufen.

Diese gelungene Kooperation wird von den MitarbeiterInnen des Nachbarschaftshauses nächstes Jahr gerne weitergeführt, um am »Tag des Kindes« die kleinen Stars der Kreuzberger Grundschulen mit ihren Familien in das Nachbarschaftshaus zu locken.

Dank auch an die Unterstützer Vincentino e.V., Lieselotte-Klein-Stiftung, Programm Soziale Stadt und den vielen Geschäftsleuten aus Graefe-Nord für ihren kleinen Beitrag zur Plakaterstellung.

Angelika Greis



Termine

Dienstag, 11.05.2010 um 19 Uhr Reichenberger Kieztreff

Dienstag, 18.05.2010 um 19 Uhr Kieztreffen Gneisenau

Graefekiez trifft sich und diskutiert

Das monatliche Graefe-Kieztreffen im Nachbarschaftshaus Urbanstraße findet am Donnerstag, den 20. Mai 2010 um 19 Uhr wieder statt.

Bewohner, Gewerbetreibende, Kunst- und Kulturtreibende, Kiezinitiativen sowie Vereine sind alle herzlich eingeladen an dem Graefe-Kieztreffen, einer offenen Diskussionsplattform, teilzunehmen. Als Interessierte können Sie in diesen Treffen Kontakte knüpfen, Mitstreiter für Ihr Anliegen finden, Ideen und Sorgen vorbringen oder gemeinsam mit anderen Bewohnern Aktionen planen.

Tragen Sie mit Ihrem Engagement Wesentliches zur Förderung des nachbarschaftlichen Miteinanders und der Vernetzung im Kiez bei. Bringen Sie Themen an, die Ihrer Ansicht nach im Kiez untergehen oder einen besonderen Stellenwert haben.

Wir berichten von aktuellen oder anliegenden Ereignissen im Kiez und organisieren auf Wunsch von Kiezbewohnern Infoveranstaltungen mit Gästen zu spezifischen Themen wie z.B. Schulen, Müll, Verkehrsberuhigung oder auch Mietentwicklung im Kiez.

Diskutieren Sie zu Themen, die aus dem Kiez kommen, mit! Themenvorschläge für die nächsten Veranstaltungen sind herzlich willkommen.

Rufen Sie an (Tel. 690 497 21) oder mailen Sie uns, für weitere Infos. gekko@nachbarschaftshaus.de

Frühling und Flohmarkt

Auf dem Zickenplatz wird getrodelt

Der Frühling ist da und es ist soweit! Unser beliebter Kiez-Flohmarkt findet wieder statt – und zwar am Sonntag, den 9. Mai von 12 bis 16 Uhr auf dem Zickenplatz.

Familien, Nachbarn, Jung und Alt treffen sich hier bei Kaffee und Kuchen und finden dabei allerlei Schönes zum Trödeln. Wichtig sind uns an dieser Stelle das nachbarschaftliche Miteinander, der Austausch und die Begegnung.

Für Kinder haben wir einen Extrabereich eingerichtet, bei dem sie kostenlos mit ihren Decken trödeln können.

Das Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. ist als Veranstalter natürlich auch mit einem Informationsstand vertreten. Hier kann man alles rund um das Nachbarschaftshaus erfahren, insbesondere über unsere GEKKO Stadteilarbeit.

Des Weiteren kann man sich die neuesten Informationen am Stand der Mieten AG, zu den aktu-

ellen Mietentwicklungen im Kiez und auch über die geplanten Aktionen der AG einholen.

Alle Einnahmen des Flohmarktes kommen als Spende der KiezAktivKasse zu Gute. Diese unterstützt seit 2003 soziale und kulturelle Projekte in unserem Kiez.

Näheres zur KiezAktivKasse finden Sie unter www.graefe-kiez.de.

Zu erreichen ist der Flohmarkt mit der U-Bahnlinie 8, Bahnhof Schönleinstrasse oder der Buslinie M41 und natürlich mit dem Fahrrad oder einfach zu Fuß.



FLOHMARKT auf dem Zickenplatz. Foto: nhu

Tauschen und Infos

Sperrgutmarkt am Spreewaldplatz

Zum Sperrgutmarkt lädt am 5. Juni von 12 Uhr bis 17 Uhr GEKKO-Reichenberger-Kiez auf den Spreewaldplatz ein. Hausrat, der nicht mehr gebraucht wird, aber noch in gutem Zustand ist, kann kostenlos weitergegeben werden. Der Sperrgutmarkt hat auch auf dem Zickenplatz bereits eine längere Tradition und erfreute sich bisher einer guten Resonanz. Eine ganz besondere Note bekommt der Markt durch die Kommunikation, die

von Gegenständen die ungenutzt in einer Ecke verharren und unnötig Platz verschwenden. Bringen Sie sie auf den Spreewaldplatz und machen Sie anderen damit eine Freude.

Für die Anlieferung größerer Gegenstände steht ein Transportfahrzeug zur Verfügung (Anmeldung bitte unter reichenberger@nachbarschaftshaus.de), für kleinere Gegenstände wird es ein klimafreundliches Lastenrad geben (Anmeldung bitte unter 0177-977 7348).



neben der Müllvermeidung eines der Hauptziele ist. Kaffee und Kuchen laden die Nachbarn zum Verweilen ein, ebenso wie Infostände von GEKKO-Reichenberger-Kiez, in Transition SO 36, und dem Türkisch-Deutschen Umweltzentrum.

Der Markt lebt vom Tausch! RAUS DAMIT: Sperrgutmarkt auf Trennen Sie sich dem Spreewaldplatz. Foto: nhu

Bethanien schaltet Notrufnummer

Schnelle Hilfe und Erstinformationen in akuten Situationen

Bei der Suche nach einem Tagespflege- oder vollstationären Pflegeplatz sowie bei Fragen zu den Wohn-, Pflege- und Betreuungsangeboten der Bethanien Diakonie erhalten Angehörige, Betreuer, Ärzte und andere Interessierte seit 8. April 2010 unter der zentralen Service-Rufnummer (030) 37 03 10 10 qualifizierte Erstinformationen und

in akuten Situationen schnelle Hilfe und Unterstützung. Die Rufnummer ist 365 Tage im Jahr rund um die Uhr besetzt.

Die Bethanien Diakonie engagiert sich in Berlin seit über 125 Jahren für Kranke, Alte und Bedürftige. Heute ist das gemeinnützige Unternehmen in christlicher Trägerschaft vor allem in der Altenhilfe tätig und an

fünf Standorten in Berlin ansässig. Das Angebot reicht von der vollstationären Pflege über die Tagespflege und die ambulante Pflege bis zu Seniorenresidenzen für Betreutes Wohnen im Premium-Ambiente. Besondere Erfahrung und Kompetenz hat die Bethanien Diakonie in der Betreuung von Menschen mit Demenz. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf

der Pflege chronisch psychisch kranker Erwachsener jeden Alters. Weitere Angebote sind geplant.

Die Bethanien Diakonie gehört der AGAP-LESION gemeinnützige Aktiengesellschaft an, einem Verbund diakonischer Krankenhäuser und Altenpflegeeinrichtungen mit Sitz in Frankfurt am Main.

pm

Erwachsene und Kids büffeln gemeinsam

»AlphaFamilie« bietet generationsübergreifendes Lernen

In Berlin leben ungefähr 164.000 Analphabeten. Nach Schätzungen des Deutschen Volkshochschul-Verbandes kann jeder 15. Berliner über 15 Jahre nicht ausreichend lesen und schreiben, um den gesellschaftlichen Anforderungen auf diesem Gebiet gerecht zu werden. In den Familien der Betroffenen ist oft zu beobachten, dass die Schwierigkeiten von einer Generation an die nächste weitergegeben werden. Dieser Tatsache trägt der Ansatz

der Family Literacy, bei dem Eltern und Kinder gemeinsam gefördert werden, Rechnung. Er ist in Deutschland noch relativ neu, wird aber in anderen Ländern, vornehmlich in den angelsächsischen, bereits erfolgreich in der Praxis angewandt. Ein neues vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Projekt der Freien Universität Berlin und des Arbeitskreises Orientierung- und Bildungshilfe (AOB e.V.) ist diesem

Ansatz verpflichtet: In den Kursen des Projektes AlphaFamilie werden erwachsene Analphabeten gemeinsam mit ihren Kindern im Vorschulalter gefördert. So soll kurz vor dem kritischen Punkt des Übergangs von der Kita zur Grundschule gewährleistet werden, dass der Zugang der Kinder zur Schriftkultur nicht von vornherein durch Hemmnisse verstellt ist. Die Kinder sammeln Erfahrungen mit Geschichten, Bilderbüchern, Sprachspielen

etc. und erkennen, dass die Beschäftigung mit Büchern und Schriftsprache lustvoll sein kann. Darüber hinaus wird im Einklang mit der Idee des »Generationenübergreifendes Lernens« ein zweiter Schwerpunkt auf die Elternbildung gelegt. In den kostenlosen Kursen, die im AOB in Kreuzberg stattfinden werden, sind noch Plätze frei. Informationen unter (030) 6934038 und im Internet unter <http://www.alphafamilie.de>

pm



Bethesda Seniorenzentrum: Pflegen und Wohnen

- 70 freundliche Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad
- Geschützter Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Medizinische Versorgung rund um die Uhr

Senioren-Wohnungen zu günstigen Konditionen

- 86 seniorengerechte 1- und 2-Zimmer-Wohnungen mit Balkon
- Beratung und Betreuung durch den Sozialdienst
- Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen
- Frei wählbare und bezahlbare Serviceleistungen

Tabea Tagespflege: Gemeinsam aktiv leben

- Neue soziale Kontakte knüpfen und Gemeinschaft erleben
- Stärkung und Förderung Ihrer Interessen und Fähigkeiten
- Beratung und Unterstützung für pflegende Angehörige
- Geöffnet Mo – Fr von 8 bis 16 Uhr; kostenloser Probetag

Café Bethesda: Entspannen und Genießen

- Selbstgebackener Kuchen, herzhafter Mittagstisch
- Geöffnet Mo – Fr und So von 12 bis 17 Uhr

Bethesda

Seniorenzentrum Berlin



Dieffenbachstraße 40
10967 Berlin (Kreuzberg)

Tel. (030) 690 00 20

bethesda@bethanien-diakonie.de

www.bethanien-diakonie.de

Seminar hilft in der Wirtschaftskrise

Die Krise kann jeden treffen, auch jedes Unternehmen. Silke Walter und Petra Ross wollen an dieser Stelle helfen. Sie bieten in den Räumen des Bildungsträgers »ber-It« am Kottbuser Damm ein zweitägiges Seminar an, das sich speziell am Kreuzberger klein- und mittelständische Unternehmer richtet. Das besondere daran: Es besteht aus einem theoretischen und aus einem praktischen Teil.

Am ersten Tag beschäftigen sich die Referentinnen mit betrieblichem Rechnen, Marketing und Personalführung. Tags darauf werden zwei Unternehmen simuliert, je eines aus dem dienstleistenden und aus dem produzierenden Gewerbe. In beiden Fällen wird erst ein Szenario des Niederganges und anschließend ein Szenario des Wachstums durchgespielt.

Näheres zu dem Seminar gibt es in Kürze unter der Internetadresse: www.mehrwertschmiede.de oder bei Petra Ross unter der Nummer von Kiez und Kneipe: 030 42 00 36 67. ben

Branchenbuch in hörbarer Fassung

Seit April 2010 verleihen Unternehmerinnen aus Friedrichshain-Kreuzberg unter dem Namen »Unternehmerinnen hörBar« ihren Unternehmen in einem kurzen Hörbeitrag ihre Stimme. Die Hörbeiträge sind in Branchen eingeteilt und für eine Suchfunktion verschlagwortet. Sie können kostenlos abonniert werden.

Die Idee für das hörbare Branchenbuch stammt von Brigitte Hagedorn, Werkstatt für audio-beiträge.

Das akustisch orientierte Portal findet sich im Internet unter www.unternehmerinnen-hoerbar.de pm/ef

Man weiß es nicht!

Über Carl Haus Todesurteil / von *Peter S. Kaspar*

War er's oder war er's nicht? Auch mehr als 100 Jahre nach dem Mord an seiner Schwiegermutter erregt diese Frage manche Gemüter. Carl Hau, brillanter junger Jurist mit Festanstellung in den USA, in diplomatischer Mission in der Türkei, soll am 25. Oktober 1906 in Baden-Baden seine Schwiegermutter erschossen haben. Im Juli 1907 wurde er dafür zum Tode verurteilt, dann aber zu Lebenslänglich begnadigt. Nach 17 Jahren kam er wieder auf freien Fuß. Er veröffentlichte zwei Bücher »Das Todesurteil« und »Lebenslänglich«. Sie wurden beide zu einem Bestseller – und Haus Freilassung daraufhin widerrufen. Er flüchtete nach Italien und starb dort durch Selbstmord.

Das Interesse an Carl Hau war schon während des Prozesses riesig. Am Tag der Urteilsverkündung drängten sich über 20.000 Schaulustige um das Gerichtsgebäude.

Wer allerdings glaubt, in dem Buch »Das Todesurteil« Aufschluss darüber zu finden, ob Hau nun wirklich unschuldig war oder nicht, sieht sich enttäuscht. Doch das Buch lebt von etwas anderem. Es ist ein beeindruckendes Sittengemälde der Kaiserzeit. Hau, eigentlich inzwischen mehr aufgeklärter Amerikaner als preußisch korrekter Untertan, beteuert zwar immer wieder seine Unschuld, bleibt dafür aber jeden Beweis schuldig. Muss er auch nicht beweisen – das ist die Aufgabe des Gerichts, das dies aber nicht kann. Von einem amerikanischen Gericht, so ist er überzeugt, wäre er bei dieser Beweislage freigesprochen worden.

Die Öffentlichkeit war damals mehrheitlich von Haus Unschuld überzeugt. Über hundert Jahre später und 85 Jahre nach

der Veröffentlichung seines Buches bleibt dem Leser ein ungutes Gefühl nicht erspart. Da ist zum einen der Autor. Die Sprache erinnert an die Arroganz des Fin de Siècle, an die Überheblichkeit und den Sarkasmus eines Oscar Wilde. Dann fällt es schwer, ihm zu glauben. Andererseits ist da das Verdikt der Todesstrafe, die zwar nicht ausgeführt, doch ausgesprochen wurde – möglicherweise doch über einen Unschuldigen?

Jens Inti Habermann vom Kreuzberger DMP-Verlag grub das lang vergessene Buch wieder aus und legte es neu auf. Es ist im Übrigen auch in einer E-Book-Variante zu haben.

»Das Tordeurteil«, Carl Hau, DMP, Berlin, ISBN 978-3-938551-34



Audienz bei König Kobra

Stefan Schmidt erlebt die Endzeit im »Groben Unfug«

Diplom Designer Bela Sobottke hat mit dem nun bei Gringo Comics für 7,90€ erschienenen König Kobra einmal mehr keine Graphic Novel verfasst, sondern erzählt auf 48 schwarz-weißen Seiten eine post-apokalyptische Horror Geschichte die genau hier spielt, im Herzen Berlins.

Leider, leider, so die Story, ist von der einstigen Hauptstadt nach der Bombe nicht mehr viel übrig, nur ein paar von Bela ausgewählte architektonische Besonderheiten wie Alex und Funkturm sind zu erkennen.

Hauptfigur Willy Pachulke bleibt, wie durch ein Wunder, auf seinem Stillen Örtchen von der Explosion verschont und tritt bewaffnet mit einem radioaktive Strahlung verschießenden Akkuschrauber und seinem

neuen erstaunlich eloquenten Kumpel Bruno – ehemals die Schnecke aus dem Experiment des Nachbarsjungen – die Suche nach dem nun kostbarsten Gut, Wasser, an. Unterwegs treffen die beiden dann, nebst weiteren Mutationen, auch auf ausgewachsene Zombies die lautstark nach »Hirn« verlangen.



Im Gegensatz zum ebenfalls bei Gringo Comics im Mai 2008 erschienenen Sobottke Werk

»Knochen Jochen« wird hier aber nicht über Serienmörder in der Hasenheide gereimt, sondern genregerecht gegrunt und mit Kraftausdrücken um sich geworfen. Empfohlenes Lesealter ab 16 steht dann auch hinten drauf.

Grober Unfug mag manch einer meinen, wie passend also, dass man beim Erscheinen am Samstag den 24. April in das gleichnamige Comic-Epizentrum in der Zossener Str. 33 zur Signierstunde lud.

Erschienen wurde pünktlich um 14 Uhr sein böser Zwilling wie Bela am selben Nachmittag im Caroma Club auf Fritz erzählte. Dieser Zwilling, bewaffnet mit Edding und Bleistift, zeichnete munter drauf los und hatte, laut eigener Aussage in einem Comic Forum dann auch bis ca. 17.30 Uhr, gut zu tun.

Von Mieten und Medien

Das neue »Kreuzberger Horn« ist da

Bereits seit 1998 erscheint jährlich die Zeitschrift »Kreuzberger Horn«, die sich hauptsächlich mit Themen rund um den Kiez zwischen Kreuzberg und Landwehrkanal beschäftigt. In der im April erschienenen 13. Ausgabe des Blattes findet sich eine bunte Mischung durch die Bank weg lesenswerter Artikel über Kunst, Kultur, Geschichte, Gesellschaft und Politik. Neben dem Schwerpunkt Gentrifizierung, zu dem unter anderem Bezirksbürger-

meister Franz Schulz in einem Interview zu Wort kommt, beschäftigt sich die Ausgabe unter anderem ausführlich mit den beiden anderen bedeutenden Kreuzberger Kiezzeitungen. Horn-Redakteur Jürgen Enkemann führte Interviews mit Hans Korfmann von der »Kreuzberger Chronik« und Peter S. Kaspar von der »KIEZ UND KNEIPE« über die Entstehungsgeschichte und das journalistische Selbstverständnis ihrer jeweiligen Blätter.

cs

1. Kapitel

Es war schwül in dem Sitzungssaal im 34. Stock. Draußen über der Stadt ballten sich dunkle Gewitterwolken zusammen. Die Tür flog auf. Der Chef stürmte herein, zornig, mit hochrotem Kopf. „Wie konnte das passieren?“, brüllte er. Der Marketingchef wandte fast schüchtern ein: „Aber unser Ranking sieht doch gut...“ Weiter kam er nicht. „Das Ranking ist mir egal. Ich will, dass die Leute wieder kommen – jeden Monat, jede Woche, wegen mir jeden Tag. Kapiert das hier keiner? Es geht ums Überleben!“ Ganz am Ende des Tisches lächelte der junge Art-Director spöttisch vor sich hin. Es wurde still. „Ich hätte da eine ganz einfache Idee“, erklärte er mit leiser, aber klarer Stimme...

Fortsetzung folgt.

fortgesetzt.de

Fortsetzungsromane für Ihre Webseite

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch

Rauchergaststätten. Geizknappe nicht erwünscht.

Flachbau
Neuenburger Straße

Mohr
Moritzplatz

Zum goldenen Handwerk

Platz für 1000 Gäste (so nach und nach)

Raucherlokal!

Jetzt neu

Original Berliner Imbiss nebenan!

Taglich Mittagstisch und Frühstück

Obertauchastraße 36 - 10963 Berlin - Tel. 0176-94105070

Bierkombinat Kreuzberg

Wie Bier trinkt, hilft der Landwirtschaft

Mantuffelsstraße 33
10999 Berlin
Tel. 030 23132805
info@bier-kombinat.de

www.bier-kombinat.de

Am Chamissoplatz

Heidelberger Krug

Arndtstraße 15
10965 Berlin Kreuzberg
Telefon 030 695 666 33
www.heidelbergerkrug.de

Sonntag - Freitag von 16 - 4 Uhr, Samstag ab 10 Uhr
Happy Hours Mittwoch und Samstag von 17 - 19 Uhr

Ihr Partner vor Ort für
Versicherungen und Vorsorge

**Generalagentur
Petra von Chamier**
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980
chamier@zuerich.de

ZURICH

ber-IT
Beratungszentrum
für Frauen

- Weiterbildungsberatung
- Workshops
- Informationen
- Techniknutzung

Anschrift: Kottbusser Damm 79 / 10967 Berlin
Kontakt und Infos: 030 - 440 22 50 / www.ber-it.de

**Gewinnen
anstatt zu verlieren**

Wie bleibt ein Unternehmen erfolgreich?

Seminar: 28 und 29. August 2010
Anmeldeschluss 6. August 2010

Zielgruppe: Geschäftsführer/-innen und Inhaber/-innen von mittelständischen Unternehmen, Fach- und Führungskräfte mit Verantwortung für Personal- und Unternehmensentwicklung

Petra Ross & Silke Walter
Kottbusser Damm 79
www.mehrwertschmiede.de

Berliner Werbeagentur

sucht Mitarbeiter für
verschiedene Projekte
(auch Vertrieb)
Gute Provision!!

Kontakt unter
Tel: (030) 81 808 906
Fax: (030) 81 808 907

Der Tipp von Rechtsanwalt Henning Karl Hartmann

Recht haben und Recht bekommen

Die Einstellung eines Strafverfahrens als geräuschlose Alternative

Die Gefahr sich strafbar zu machen, lauert überall. Besonders im Straßenverkehr. Man kann noch so besonnen fahren, die Gefahr von einem Strafverfahren überzogen zu werden, gehört heute praktisch zum Berufsrisiko. Ich denke hierbei gar nicht an die wirklich »unanständigen« Delikte des Verkehrsstrafrechts, namentlich Trunkenheitsfahrten. Gemeint sind vielmehr Straftaten, in die man ohne böse Absicht »hineinschliddert«. Typische Fälle sind Unfallflucht und Nötigung im Straßenverkehr. Einmal etwas falsch die Spur gewechselt, schon fühlt sich ein rechthaberischer Verkehrsteilnehmer genötigt.

Anderer Fall: Sie haben beim Rückwärtsfahren unbeabsichtigt ein anderes Fahrzeug beschädigt. Diese Dinge passieren. Sie selber haben das Missgeschick nicht wahrgenommen. Zeugen, die den Vorfall beobachtet haben, sehen das anders. Bei der Polizei geben sie zu Protokoll, dass der Fahrer »fluchtartig den Tatort verlassen hat«. Und schon setzt sich die Gesetzesmühle in Bewegung, es flattert ein Anhörungsbogen ins Haus. Was ist zu tun?

Füllen Sie den Anhörungsbogen niemals selber aus. Hier werden die größten Fehler gemacht. Denken Sie daran, es geht um Ihren Führerschein. Jetzt ist anwaltliche Hilfe gefragt, mag der Vorwurf aus Ihrer Sicht auch noch so haltlos sein. Für den Anwalt

gilt: Vor Akteneinsicht wird keine Einlassung zur Sache abgegeben, wer sich hier schon umfangreich erklärt, begeht einen anwaltlichen Kunstfehler.

Recht haben und Recht bekommen sind zweilei Dinge: Sie mögen aus Ihrer Sicht noch so unschuldig sein, versteifen Sie sich nicht auf einen Freispruch. Die Einstellung des Verfahrens ist eine geräuschlose Alternative und kann im Einzelfall Ihre Nerven schonen.

Was bedeutet Einstellung? Die Beendigung eines Strafverfahrens durch eine Einstellung des Verfahrens bereits im Ermittlungsverfahren ist der Königsweg für den Strafverteidiger. Hierbei wird auf Vorschlag der Staatsanwalt das Verfahren eingestellt, entweder mit oder ohne Geldauflage. Im Falle der Geldauflage wird nach Zahlung die Akte ohne weitere rechtliche Auswirkungen geschlossen. Die Einstellung hat zahlreiche Vorteile:

- Die Vermeidung der gerichtlichen Verhandlung mit der dadurch entstehenden »Außenwirkung«, seelischen Belastung und (erhöhten) Kosten, nicht nur für den Beschuldigten und seinen Verteidiger, sondern auch für Sachverständige, Zeugen und das Gericht.

- In der Regel verkürzt sich das Verfahren, der Beschuldigte hat schneller Gewissheit, ob und wenn ja, wie er für seine Tat einstehen muss.

- Nach einer Einstellung wird in der Regel nicht weiter ermittelt, so dass manches vom Tatgeschehen im Verborgenen bleibt.

- Die Schuldfrage bleibt offen, der Beschuldigte ist nicht vorbestraft, es folgen keine Eintragungen im Bundes- bzw. Verkehrszentralregister.

Arten der Einstellung: Bei der Einstellung wegen Geringfügigkeit muss die Schuld des Täters gering anzusehen sein, ferner muss es am öffentlichen Interesse an der Strafverfolgung fehlen. In der Regel wird das Verfahren ohne Geldauflage eingestellt. Bei der Einstellung gegen Geldauflage müssen hingegen bestimmte Auflagen und Weisungen erfüllt werden, um das öffentliche Interesse an der Strafverfolgung zu beseitigen. In der Praxis ist die Einstellung gegen Geldauflage der üblichere Weg. Vorteilhaft ist, dass weder eine Entziehung der Fahrerlaubnis, noch ein Fahrverbot angeordnet werden darf. Nach Erfüllung der Auflagen wird in Verkehrsstrafsachen in der Regel das Verfahren nach endgültiger Erfüllung der Auflagen nicht mehr aufgenommen.

Rechtsanwalt Dr. Henning Karl Hartmann ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht im Deutschen Anwaltsverein (DAV). Die Kanzlei Dr. Hartmann & Partner betreibt Büros in Berlin, Bielefeld und Oranienburg (Tel. 03301 - 53 63 00).



Cartoon: Katharina Reineke

Ausgefuchst

Stefan Schmidt erlebte ein felliges Stop-Motion-Abenteuer

Bald darf man sich von einer Stop-Motion Puppetrickfilmproduktion aus dem Hause Twentieth Century Fox beeindrucken lassen, wie sie runder wohl nicht sein könnte. Dann sehen wir die Geschichte des fantastischen Mr. Fox, basierend auf dem gleichnamigen Kinderbuch von Roald Dahl, die mit dem Charme eines 60er Jahre Cary-Grant-Kriminalstreifens und einem Hauch von Wallace and Gromit erzählt wird.

Ein Fuchs diebt nun einmal gerne Hühner und dergleichen mehr, es liegt in seiner Natur. Da hilft es auch nicht, dass Mr. Fox Mrs. Fox verprochen hat, fortan ehrbar zu sein und nun als Zeitungskolumnist sein beschauliches Familienleben samt Frau und Sohn Ash – emotionally handicapped ähm sorry, will sagen Teenager – fristet. Um sich selbst und anderen also zu beweisen, dass er es noch drauf hat, vergeht sich Mr. Fox an den Höfen der drei Bauern nebenan, die das schon aus purer Bosheit nicht auf sich sitzen lassen können. Ärger ist vor-

programmiert, als deren Vergeltung dann auch noch die anderen Tiere aus der Nachbarschaft trifft.

Andrea Sawatzki und Christian Berkel legen sich stimmlich für Meryl Streep und George

glorious Basterds und Die fabelhafte Welt der Amelie erinnern. Die Stones sind mit »Street Fighting Man« überigens auch dabei – da verwundert es nicht, dass Komponist Alexandre Desplat (»The curious Case



PUPPEN MIT FELL. Kolumnist statt Hühnerdieb.
Foto: Twentieth Century Fox

Clooney ins Zeug, und zu gerne hätte ich auch Willem Dafoe als Ratte im englischen Original gehört – für Stars neben Sir Michael Gambon und Bill Murray ist also gesorgt.

Auch musikalisch kann »Der fantastische Mr. Fox« punkten, Pulp-Frontmann Jarvis Cocker hat einen Country Gastauftritt, es gibt eine Jazznummer, ein wenig Klassik und großartige Soundkulissen, die an eine Mischung aus Quentin Tarantinos In-

of Benjamin Button«) mit dem Soundtrack für einen Oscar nominiert war und der Regisseur Wes Anderson (»The Royal Tenenbaums«) beinahe für den besten Animationsfilm ausgezeichnet worden wäre. Andere Gremien waren da nicht so kleinlich.

Die Mischung passt einfach für Junge und Junggebliebene – ab in die Kinos ihr Familienedelpunks. Eines bleibt mir noch zu sagen: Puppen mit Fell!

Ab 13. Mai im Kino.

Der verlorene Sohn

Robert S. Paul sah »Mein Vater. Mein Onkel«.

Erst als junger Erwachsener lernt Sinan Al Kuri, der in Deutschland bei seiner Adoptivmutter aufgewachsen ist, seine leiblichen Eltern kennen. Die irakische Familie, die mittlerweile in Dubai lebt, hatte ihren in Berlin lebenden Sohn übers Internet wiedergefunden und kontaktiert.

Der Dokumentarfilm »Mein Vater. Mein Onkel« von Christoph Heller begleitet den jungen Deutschen bei seinem ersten Besuch in Dubai. Hier trifft Sinan nicht bloß seine Familie, die sich nichts sehnlicher gewünscht hat als ein Wiedersehen, sondern lernt auch eine Kultur kennen, die vielleicht seine gewesen wäre, wenn seine Mutter nicht mit ihm nach Deutschland geflüchtet wäre. Schnell kommen

sich der »verlorene Sohn« und seine Eltern und Geschwister näher – schnell aber schmiedet seine Familie auch Pläne für eine gemeinsame Zukunft in Dubai oder im Irak. Doch will Sinan sein Leben so radikal ändern? Will er zum Islam konvertieren?

Unaufdringlich verfolgt der Film die Gespräche der Akteure zweier gegensätzlicher Kulturen, zeigt das allmähliche Kennenlernen, aber auch die unterschiedlichen Erwartungen. Dabei bleiben die Filmemacher fast völlig unsichtbar: Es gibt keinen Erzähler, keine Erklärungen, keine Interviewfragen. Das ist aber auch gar nicht nötig – im Gegenteil, die Szenen wirken aus sich selbst heraus. Sehenswert!

Ab 13. Mai im Kino.



ZWEI KULTUREN, EINE FAMILIE. Sinan mit seiner leiblichen Mutter.



CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

Wir musizieren für Sie!
www.duo-harmonie-nauen.de

1 Zi. Whg. tages- oder wochenweise zu vermieten
Sanderstraße/NK
0173-4650046

Sich wohlfühlen, zu Hause sein.

Wir bieten zuverlässige und liebevolle Rundumbetreuung für ältere Menschen mit Pflegestufe 1 - Härtefall. Sie wohnen im Einzelzimmer mit eigenem Duschbad. Für Paare stehen auf Wunsch Doppelzimmer zur Verfügung. Unser Haus liegt verkehrsgünstig, mitten im Kiez und doch ruhig. In der schönen Jahreszeit lädt unser Garten zum Verweilen ein. Den Nachmittag können Sie – auch mit Ihren Angehörigen – in der gemütlichen Cafeteria bei Kaffee und Kuchen verbringen.

- qualifiziertes Fachpersonal für Ihre Pflege bei Tag und Nacht.
- vielfältige, aktivierende Betreuungs- und Veranstaltungsangebote.
- ausgewogene Ernährung, bei Bedarf Schonkost.

Auf zwei eigenständigen Wohnbereichen finden Menschen ab 50 Jahren, die nach langjähriger Alkoholabhängigkeit ihre Sucht nicht mehr steuern können und eine Pflegestufe haben, Aufnahme und individuelle Pflege.

Pflegewohnheim Stallschreiberstraße
Stallschreiberstraße 12 | 10969 Berlin
Tel. 39844-0 | Fax 398442-150
pwh.kreuzberg@unionhilfswerk.de
www.unionhilfswerk.de/pflege

UNION HILFS WERK
Wir gestalten individuelle Lebensqualität



So finden Sie uns



DAS PROJEKT EU-WALZ

„EUropäische WAnde- und LehrZeit“

BERUFSSTART IM EUROPÄISCHEN AUSLAND

Italien | Malta | Ungarn



- Sie haben eine schulische oder überbetriebliche Ausbildung erfolgreich abgeschlossen?
- Sie haben (noch) keine Arbeit und sind beim JobCenter arbeitssuchend gemeldet?
- Sie wollten schon immer mal nach Italien, Malta oder Ungarn?



Dann haben wir das Richtige für Sie:

Teilnahme am Projekt „EU-Walz“:

- 2 Monate Vorbereitung (interkulturelles Training, Länderkunde, intensiver Sprachkurs)
- 3 Monate betriebliches Praktikum in Italien, Malta oder Ungarn
- 1 Monat Nachbereitung in Deutschland inkl. Unterstützung bei Bewerbungen

Nähere Informationen bei
KOMBI Consult GmbH, Katrin Rahn
und Marcus Otto
Glogauer Straße 2 in 10999 Berlin - Kreuzberg
Tel: 030 – 612 812 03, Fax: 030 – 611 25 72
E-Mail: rahn@eu-walz.eu und otto@eu-walz.eu



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales





1. **Artemis Friseur** - Fühlingerstr. 6
2. **BackHaus Liberta** - Zosener Str. 47
3. **Cantina Orange** - Mittenwälder Str. 13
4. **Wein Holdz** - Jahnstr. 14
5. **Blue Gecko** - Mittenwälder Str. 47
6. **Reiselbüro destinAsia** - Friedrichstr. 11
7. **Too Dark** - Fühlingerstr. 20a
8. **Backbord** - Gneisenaustr. 80
9. **Dr. med. Gösta Praske** - Wilhelmstr. 15
10. **Ristorante Pizzeria Yasmin** - Wilhelmstr. 15
11. **Großer Unifing** - Zosener Str. 33
12. **Bürgerbüro Linke** - Mehringplatz 7
13. **Friseur Albrecht / Jolic** - Zosener Str. 19
14. **Schrotti's Inn** - Blücherstr. 9 - 11
15. **Agrodolce** - Mittenwälder Str. 6
16. **Henkeleiben** - Blücherstr. 19
17. **Wein Keller** - Blücherstr. 22
18. **Café Logo** - Blücherstr. 61
19. **Voranschlässen** - Vorckstr. 15
20. **PercussionArtCenter** - Schwibusser 16
21. **Matzbaach** - Martheineke Markthalle
22. **Feminin Nature** - Brachvogelstr. 1
23. **Silence Massagen** - Gneisenaustr. 81
24. **Docura** - Zosener Str. 20
25. **Freie Waldorfschule Kreuzberg** - Ritterstr. 78
26. **Fundgrube** - Wilhelmstr. 21-24
27. **Molnari & Ko** - Riemannstr. 13
28. **Nemrut-Apotheke** - Solmsstr. 35
29. **Galander** - Großbeerenstr. 54
30. **Blücherfisch** - Mehringdamm 51
31. **Café Sacrotti-Höfe** - Mehringdamm 57
32. **Flachbau** - Neuenburger Straße
33. **Fotografie Reparatur** - Großbeerenstr. 280
34. **The RAT PACK Lounge** - Vorckstr. 15
35. **Carabao Thai Food** - Hornstr. 4
36. **Susi Wau** - Hornstr. 2
37. **Bilderahmen** - Diefenbachstr. 12
38. **Destille** - Mehringdamm 67
39. **7 Stufen** - Großbeerenstr. 32
40. **Es breunt – Kerzen** - Hagelberger Str. 53
41. **Martinique** - Monumtenstr. 29
42. **Kollo** - Chamissoplatz 4
43. **Chemische Reinigung** - Bergmannstr. 93
44. **RA Niggemann** - Friesenstr. 1
45. **Hammnett** - Friesenstr. 27
46. **Brezelbar Oren Dror** - Friesenstr. 2
47. **Hair Affair** - Friesenstr. 8
48. **Heidelberger Krug** - Arndstr. 15
49. **Edeka nah & gut** - Oranienstr. 99-105
50. **Bailhaus Billard** - Bergmannstr. 102
51. **X-Games** - Gneisenaustr. 7a
52. **Belle Alliance** - Mehningplatz 13
53. **RA Dr. Hartmann** - Jüherborger Str. 10
54. **Café Pinel** - Fdichstr. 9
55. **Mohr** - Moritzplatz
56. **Fitnesscenter** - Am Tempelhofer Berg 6
57. **Bäckerei A. & O. Ünal** - Mehningplatz 14
58. **Offstift** - Grimmstr. 20
59. **Café Nova** - Urbanstr. 30
60. **taktlos** - Urbanstr. 21
61. **AFT Kfz-Sachverst.** - Urbanstr. 171a
62. **Hotel Johann** - Johannierstr. 8
63. **Stadtmission** - Johannierstr. 2
64. **Anno 64** - Gneisenaustr. 64
65. **Leileland** - Gneisenaustr. 52a
66. **Tierärzte Urbanhagen** - Baerwaldstr. 69
67. **Mrs. Lovell** - Gneisenaustr. 53a
68. **taktlos 2** - Gneisenaustr. 46/47
69. **Thassia** - Körtestr. 8
70. **Vins d'Alsace** - Körtestr. 18
71. **Maison Blanche** - Körtestr. 15
72. **Pflegewohnheim** - Stalschreiberstr. 20
73. **Che** - Hasenheide 58
74. **Berliner Mieterverein** - Hasenheide 63
75. **Little John Bikes** - Hasenheide 61
76. **Zum goldenen Handwerk** - Obentrautstr. 36
77. **Café Atempause** - Bergmannstr. 52
78. **KOMBI Consult** - Glogauer Str. 2
79. **Bistro Nr. 21** - Stresenaustr. 21
80. **Zürich Versicherung** - Baerwaldstr. 50
81. **Jade Vital** - Graefestr. 74
82. **Movimiento** - Kottusser Damm 22
83. **Brauhaus Südern** - Hasenheide 69
84. **Bertl** - Kottusser Damm 79
85. **Sputnik** - Hasenheide 54
86. **Kadó Lakritzladen** - Graefestr. 20
87. **Eva Blume** - Graefestr. 16
88. **Mika** - Graefestr. 11
89. **Lohnsteuerhilfe** - Planufer 92e
90. **Bier-Kombinat** - Mentelfeistr. 53
91. **Tabea Tagespflege** - Böckstr. 22/23
92. **Schlawinchen** - Schönleinstr. 34
93. **Fair Exchange** - Diefenbachstr. 58
94. **Fríski Marzif** - Schönleinstr. 8
95. **Bethesda** - Diefenbachstr. 40
96. **Ohne Ende** - Diefenbachstr. 36
97. **Agatha** - Jahnstr. 15
98. **Heide 11** - Hasenheide 11
99. **Herzenswunsch** - Graefestr. 7
100. **Haarboutique My Hair's** - Wilhelmstr. 15
101. **Paasburg's WeinAusleidenschaft** - Fdich 3
102. **RA Udo Grönheit** - Hasenheide 12
103. **Cambio Car-Sharing** - Hagelberger Str. 7
104. **Cambio Car-Sharing** - Böckstr. 35
105. **Cambio Car-Sharing** - Martheinekeplatz 9

Karte: OpenStreetMap www.openstreetmap.org

